

Deutschrad

Didaktischer Kommentar

**Bettina Achenbach
Maren Reimann**

1/2



Inhalt

1	Einleitung	5
2	Einmal rund ums Deutschrad	7
2.1	Bestandteile des Lehrwerkes	7
2.2	Hinweise zu den Bestandteilen des Lehrwerkes	8
2.2.1	Arbeitshefte	8
2.2.2	Buchstabenheft	9
2.2.3	Schreibtabelle	10
2.2.4	Materialpaket	11
2.2.5	Lesebuch	12
2.2.6	Deutschrad-Poster	13
2.2.7	Wimmelbilder-Poster	13
2.2.8	Trainingshefte	13
2.2.9	Kopiervorlagen	14
2.2.10	Vorkurs	15
2.2.11	Expertenheft	15
3	Organisation des individuellen Deutschunterrichts	16
3.1	Gestaltung der Lernumgebung	16
3.1.1	Deutschkisten	17
3.1.2	Deutschpläne	18
3.2	Gemeinsame Einstiegs- und Abschlussphase	19
3.3	Einführung von neuen Inhalten in Kleingruppen	19
3.4	Trainingszeiten	20
3.5	Hausaufgaben	21
3.6	Überblick über den Lernstand	21
3.7	Die ersten Schulwochen mit Deutschrad	22
4	Inklusion und Jahrgangsmischung mit Deutschrad	24
5	Rechtschreiben lernen mit einem strategiegeleiteten Rechtschreibkonzept	25
5.1	Rechtschreibstrategien (Werkzeugkoffer) im Deutschrad	26
5.2	Das Rechtschreibgespräch als Reflexionsmethode über normgerechtes Schreiben	27
6	Sprachförderung mit Deutschrad	28
7	Diagnose, Lernbeobachtung und Leistungsbewertung	30
7.1	Lernbeobachtung und -bewertung	30
7.2	Eingangsdiagnostik	31
7.3	Selbsteinschätzung	31

7 Einmal rund ums Deutschrاد in 2 Schuljahren

Arbeitsheft 1

Warming-up	32
Reimen, sprechen, hören	33
Warming-up	38
Kennenlernen der Schreibtablelle	40
Warming-up	xx
Aus Buchstaben werden Wörter	xx
Warming-up	xx
Silbenboote und Könige	xx
Warming-up	xx
Wörter mit -en, -el, -er	xx
Warming-up	xx
Grünes Fenster der Schreibtablelle	xx
Warming-up	xx
Aus Wörtern werden Sätze	xx
Erzähltraining	xx
Wortschatz- und Schreibtraining	xx

Arbeitsheft 2

Warming-up	xx
Wiederholung	xx
Warming-up	xx
Alphabet	xx
Warming-up	xx
Nomen	xx
Warming-up	xx
Großschreibung	xx
Warming-up	xx
Verben	xx
Warming-up	xx
Verlängern	xx
Warming-up	xx
Adjektive	xx
Warming-up	xx
Lange und kurze Selbstlaute	xx
Warming-up	xx
Wortbausteine	xx
Warming-up	xx
Ableiten	xx
Warming-up	xx
Satzzeichen	xx

1 Einleitung

Der moderne Unterricht stellt die Lehrpersonen vor viele Herausforderungen. Die Zeiten, in denen man Kindern im Laufe der Schulzeit einen „Wissens-Rucksack“ packen konnte, der bis an ihr Lebensende ausreicht, sind endgültig vorbei. Vielmehr muss man Kinder zu lebenslangem Lernen erziehen, sodass sie sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen können. Dazu müssen Kinder methodisches Wissen erwerben, das es ihnen ermöglicht, sich mittels erlernter Strategien neue Sachverhalte systematisch zu erschließen. Kinder müssen befähigt werden, selbstständig zu arbeiten, ihre Leistungen selbstständig einzuschätzen, kooperativ mit anderen zusammenzuarbeiten und verschiedene Aufgabenformate sachgerecht zu lösen. Die Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten der Kinder sowie deren Interessen und Neigungen sind dabei Voraussetzungen für einen gelingenden Unterricht. Daraus ergibt sich ein verändertes Verständnis der Lehrerrolle. Die Lehrperson ist nicht länger Wissensvermittler, sondern Berater, Beobachter und Lernbegleiter der Kinder.

Die Lernvoraussetzungen der Kinder sind sehr unterschiedlich. Durch verschiedene Bereiche der Inklusion (Kinder mit verschiedenen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen sowie zugewanderte Kinder) nimmt die Heterogenität in Grundschulklassen immer weiter zu. Von den neu eingeschulten Kindern können einige bereits lesen oder erste Wörter schreiben. Andere Kinder haben noch kein Verständnis von Schrift, können Buchstaben nicht von Zahlen unterscheiden und erkennen nicht ihren geschriebenen Namen. Andere Kinder sind erst wenige Wochen vor der Einschulung nach Deutschland zugewandert und verstehen kaum ein Wort. In jahrgangsübergreifenden Klassen ist die Heterogenität der Kinder naturgemäß noch deutlich größer. Für alle Kinder muss die Lehrperson nun ein Angebot bereitstellen, das diese in ihrem Lernen möglichst optimal unterstützt und fördert. Dabei ist ein individuelles, sinnfreies Abarbeiten verschiedener Deutscharbeitshefte ebenso wenig sinnvoll wie ein gleichschrittiges Vorgehen (mit ergänzenden Arbeitsblättern für schneller lernende Kinder), das sich an einem vermeintlichen Klassendurchschnitt orientiert. Stattdessen gilt es, für die Kinder passgenaue Angebote bereitzustellen, um sie weder zu über- noch zu unterfordern und so die Lernmotivation weiter aufrecht zu erhalten.

Eine Öffnung des Unterrichtes hin zu einer wirklichen Individualisierung, bei der die Kinder dennoch häufig miteinander in Interaktion treten, stellt viele Lehrpersonen vor eine große Herausforderung. Die Sorgen und Schwierigkeiten der Lehrpersonen sind dabei

durchaus nachzuvollziehen. In einem individualisierten Deutschunterricht muss die Lehrperson loslassen können. Sie muss Vertrauen in die Kinder setzen, dass diese die in den Lehrplänen geforderten Kompetenzen des Deutschunterrichts in ihrem individuellen Tempo und auf ihren eigenen Wegen erreichen. Zudem muss die Lehrperson den Überblick über den Lernstand eines jeden Kindes behalten. Bei Bedarf muss sie zielgerichtete Impulse geben oder zusätzliches Übungsmaterial bereitstellen. Die Lehrperson begleitet die Kinder beim Schriftspracherwerb und der Produktion erster Wörter oder Sätze. Sie hat die Aufgabe, den Schreibentwicklungsstand eines Kindes genau zu beobachten und zu kennen. Nur so kann sie Rückschlüsse darüber ziehen, bei welchem Kind sie an welcher Stelle mit ersten Rechtschreibhinweisen einfühlsam in den Schreibprozess eingreifen muss, um die Kinder auch auf dem Weg zur normgerechten Schreibweise optimal zu unterstützen und zu fördern. Gleichzeitig begleitet die Lehrperson die Kinder im Prozess des Lesenlernens und sorgt für erste, nachvollziehbare grammatikalische Einsichten in die deutsche Sprache. In allen Bereichen muss die Lehrperson den Kindern dabei im Sinne einer pädagogischen Leistungserziehung die Lernziele, aber auch mögliche Lernwege, deutlich machen. Diese vielfältigen und umfangreichen Aufgaben können nur durch gutes Management, klare Verbindlichkeiten und eine gut vorbereitete und gut strukturierte Lernumgebung gelingen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde das Deutschrad mit seinen verschiedenen Bausteinen entwickelt. Das Konzept lässt sich auf jede Lerngruppe übertragen, egal ob jahrgangsgemischt oder jahrgangshomogen.

Alle Kinder bringen unterschiedliche Voraussetzungen und Neigungen mit, die dazu führen, dass jedes Kind unterschiedlich viel Zeit benötigt, um sprachliche Kompetenzen zu erwerben. Das Deutschrad nimmt die Unterschiede der Kinder ernst, berücksichtigt diese und versteht sie als Bereicherung des gemeinsamen Lernens. So wird der Über- und Unterforderung einzelner Kinder bewusst entgegen gewirkt. Die Kinder werden motiviert, ihre sprachlichen Kompetenzen in ihrer individuellen Geschwindigkeit zu erweitern. So werden für schneller lernende Kinder unnötige Warteschleifen, in denen sie immer wieder Aufgaben des gleichen Typs bearbeiten, vermieden. Langsamer lernende Kinder werden nicht mit neuen Inhalten und neuen Aufgabenformaten konfrontiert, so lange die vorhergehenden Kompetenzen/Grundlagen noch nicht gesichert erworben wurden. Das Konzept des Deutschrades setzt dadurch auf häufige Erfolgserlebnisse der Kinder, die zur Aufrechterhaltung/Entwicklung ihrer Motivation und Arbeitshaltung beitragen. Es wird stets darauf geachtet, dass die Kinder nicht für sich Aufgaben abarbeiten, sondern dass dieses im gemein-

samen Austausch oder in der Zusammenarbeit mit anderen Kindern geschieht. Soziales und kooperatives Lernen ist somit ein wichtiger Bestandteil dieses Konzeptes. Aber auch Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Kinder spielen im Deutschunterricht mit Deutschrad eine große Rolle. Die Kinder lernen vom ersten Schultag an, verantwortlich für ihr Lernen zu sein, sich zu organisieren und zu orientieren, die eigene Leistung einzuschätzen, sich angemessene Hilfe zu holen und sich immer wieder miteinander über verschiedene Aufgaben und Anforderungen auszutauschen. Von Beginn an ist es in der Klasse selbstverständlich, dass jedes Kind unterschiedlich viel Zeit benötigt, um Inhalte zu erlernen und zu erarbeiten. Das Anderssein jedes Kindes wird somit zur Selbstverständlichkeit, die von allen akzeptiert wird. Aufgrund des selbstständigen Arbeitens der Kinder bleibt der Lehrperson ausreichend Zeit, Kinder individuell zu fördern und intensiv mit Kleingruppen zu arbeiten.

Bei der Entwicklung des Konzepts wurde der Fokus einerseits auf die Kinder und ihr selbstständiges und individuelles Arbeiten gelegt. Andererseits soll der Lehrperson so viel Unterstützung wie möglich angeboten werden, damit die Herausforderungen eines modernen und guten Deutschunterrichts gemeistert werden können. Das Deutschrad bietet der Lehrperson einen roten Faden für alle Jahrgangsstufen. Dabei werden durch die Auswahl der Aufgaben und Materialien alle Kompetenzen der Bildungsstandards für das Fach Deutsch sowie der Lehrpläne berücksichtigt. Durch die Transparenz der Unterrichtsinhalte und der individuellen Lernstände der einzelnen Kinder wird der Lehrperson jederzeit ein umfassender Überblick ermöglicht. Schließlich wurde das Konzept des Deutschrades aus der Praxis für die Praxis entwickelt.

2 Einmal rund ums Deutschrad

2.1 Bestandteile des Lehrwerkes

Für Schülerinnen und Schüler



Buchstaben-Hefte
in Druckschrift
oder Grundschrift



2-teilige Arbeitshefte
in Druckschrift
oder Grundschrift



Schreibschrifthefte
Vereinfachte Ausgangsschrift (VA)
Lateinische Ausgangsschrift (LA)
Schul Ausgangsschrift (SAS)
Grundschrift verbunden



Lesebuch

Zusatzmaterial



Trainingshefte



Vorkurs



Expertenheft

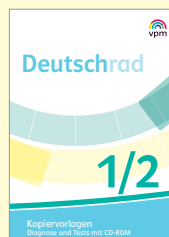
Zur Unterrichtsvorbereitung



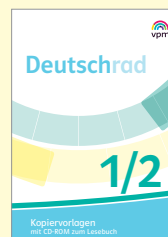
Didaktischer Kommentar
im Ordner mit
Deutschrad-Poster (A0)



Kopiervorlagen
Übungsmaterial
mit CD-ROM



Kopiervorlagen
Diagnose und Tests
mit CD-ROM



Kopiervorlagen
Lesebuch
mit CD-ROM



Digitaler
Unterrichtsassistent

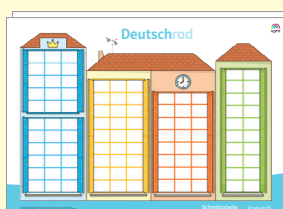
Für den Klassenraum



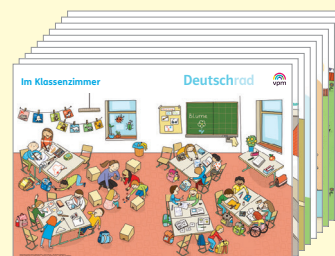
Materialpakete



Deutschrad-Poster
(A0)



Poster Schreibtable
in Druckschrift
oder Grundschrift (A0)



Poster-Set Wimmelbilder
10 verschiedene Poster (A2)

2.2 Hinweise zu den Bestandteilen des Lehrwerkes

2.2.1 Arbeitshefte

Das Lehrwerk Deutschrad 1/2 besteht aus zwei Arbeitsheften für jede Jahrgangsstufe (Teil A und Teil B). Die Arbeitshefte sind jeweils in Druckschrift oder in Grundschrift erhältlich.

Das Deutschrad 1 Arbeitsheft besteht aus sieben Kapiteln; das Deutschrad 2 Arbeitsheft besteht aus elf Kapiteln. Die jeweiligen Kapitel entsprechen den einzelnen Segmenten des Deutschrad-Posters (→ 2.2.6 Deutschrad Poster, S. 13). Inhaltlich thematisieren die einzelnen Kapitel des Deutschrades alle grammatikalischen und rechtschriftlichen Kompetenzen, die die Kinder in der Jahrgangsstufe 1/2 erwerben sollen.

Das Deutschrad 1 umfasst die folgenden Kapitel:

- Reimen, sprechen, hören
- Kennenlernen der Schreibtabelle
- Aus Buchstaben werden Wörter
- Silbenboote und Könige
- Wörter mit -en, -el, -er
- Grünes Fenster der Schreibtabelle
- Aus Wörtern werden Sätze

Das Deutschrad 2 umfasst die folgenden Kapitel:

- Wiederholung
- Alphabet
- Nomen
- Großschreibung
- Verben
- Verlängern
- Adjektive
- Lange und kurze Selbstlaute
- Wortbausteine
- Ableiten
- Satzzeichen

In ihrem individuellen Tempo durchlaufen die Kinder die einzelnen inhaltlichen Bereiche und die dazugehörigen Aufgaben. Immer, wenn ein neuer Lerninhalt ansteht, versammelt die Lehrperson die Kinder, die gerade an dem entsprechenden Bereich arbeiten, in einer kompetenzorientierten Kleingruppe. Für diese Kinder führt die Lehrperson den neuen Lernstoff ein, vertieft und reflektiert den Lernstoff mit ihnen. Die anderen Kinder arbeiten in dieser Zeit an ihren (ihnen bereits bekannten) Aufgaben im Arbeitsheft. Die Aufgaben, vor deren Bearbeitung eine Einführung erfolgen muss, sind durch das Symbol  = „Kleingruppenarbeit“ für die Kinder gekennzeichnet. Dieses Symbol hat die Funktion eines Stoppzeichens. An dieser Stelle dürfen die Kinder nicht weiterarbeiten, ohne den Inhalt zuvor mit der Lehrperson thematisiert zu haben.

Die meisten Aufgaben werden von den Kindern direkt im Arbeitsheft bearbeitet. Einige Inhalte werden aber auch in verschiedensten Lernspielen oder mittels Karteikarten vertieft. Diese befinden sich im Deutschrad Materialpaket (→ 2.2.4 Materialpaket, S. 11). Werden zur Bearbeitung einer Aufgabe Materialien aus dem Materialpaket benötigt, wird im Arbeitsheft mit Hilfe des Symbols  auf die Materialkiste hingewiesen. Alle Aufgaben eines Kapitels sind chronologisch und fortlaufend im Arbeitsheft nummeriert.

Zu jedem Kapitel gibt es einen Deutschplan, der zur individuellen Übersicht für die Kinder sowie für die Lehrperson dient. Der Deutschplan umfasst chronologisch alle Aufgaben des jeweiligen Kapitels. Haben die Kinder eine Aufgabe bearbeitet, kreuzen sie diese auf ihrem Deutschplan als erledigt an. Hat die Lehrperson die bearbeitete Aufgabe kontrolliert, zeichnet sie diese ihrerseits in einer zweiten Spalte auf dem Deutschplan ab. So hat die Lehrperson die Übersicht darüber, welche Aufgabe das einzelne Kind gerade bearbeitet bzw. welche Aufgaben es bereits beendet hat. Das Kind seinerseits erhält eine Rückmeldung darüber, welche Aufgaben bereits von der Lehrperson kontrolliert wurden und welche Aufgaben es noch einmal überarbeiten muss, da die Lehrperson diese noch nicht endgültig abgezeichnet hat. Die Deutschpläne zu jedem Kapitel befinden sich auf der den Deutschrad 1/2 Kopiervorlagen beiliegenden CD-ROM. Die Deutschpläne sind editierbar. So besteht für die Lehrperson die Möglichkeit, für einzelne Kinder den Deutschplan / die Deutschpläne anzupassen, indem sie Aufgaben aus dem Plan löscht oder ergänzt.

Neben den grammatikalischen und rechtschriftlichen Themenschwerpunkten beinhalten die Deutschrad 1 und 2 Arbeitshefte sogenannte Trainingszeiten zu den Bereichen Erzählen, Schreiben und Wortschatzerweiterung, wobei die beiden zuletzt genannten Bereiche im Deutschrad 1 zusammengefasst sind. Zu jedem der angesprochenen Bereiche stehen insgesamt zehn verschiedene Trainingszeiten zur Verfügung. Grundlage der Trainingszeiten sind zehn verschiedene Wimmelbilder zu folgenden Themen:

- Im Straßenverkehr
- Im Klassenzimmer
- Wald
- Zu Hause
- Jahreszeiten
- Einkaufen
- Auf dem Spielplatz
- Kindergeburtstag
- Im Zoo
- Im Freibad

Die Kapitel zu den einzelnen Trainingszeiten befinden sich jeweils am Ende der Teile A und B der Arbeitshefte. Die Trainingszeiten zu den zehn verschiedenen Themen sollten regelmäßig in den Deutschunterricht einfließen und dabei gerecht über den Verlauf des Schuljahres verteilt werden. Grundsätzlich werden alle Trainingszeiten zu einem Bereich im gleichen Zeitraum absolviert. Alle Kinder der Klasse arbeiten gleichzeitig am gleichen Thema der Trainingszeit. Die Wimmelbilder können in beliebiger Reihenfolge eingesetzt werden. Somit sind auch die Trainingszeiten in beliebiger Reihenfolge durchführbar. Bei der Auswahl des jeweiligen Themas sollte also unbedingt auf fächerverbindende Aspekte beispielsweise zum Sachunterricht, Kunst- oder Englischunterricht geachtet werden und nicht auf die in den Arbeitsheften abgedruckte Reihenfolge.

Die Themen sind jahrgangsübergreifend angelegt, sodass im 1. und 2. Schuljahr die gleichen Themen behandelt werden.

Die einzelnen Trainingszeiten sind so konzipiert, dass die Kinder beim Schreibtraining und Wortschatztraining sukzessive, je nach aktuellem Lernstand, immer mehr Teilaufgaben der Trainingszeit bearbeiten können. Teilaufgaben, die nicht von Anfang an verbindlich zu bearbeiten sind, sind durch eine Rakete 🚀 gekennzeichnet. Die Lehrperson legt zu Beginn der Trainingszeit mit den Kindern aufgrund ihres aktuellen Lernstandes fest, welche mit einer Rakete gekennzeichneten Teilaufgaben bearbeitet werden müssen.

Die Aufgaben zum Erzähltraining sind selbstdifferenzierend konzipiert. Das Erzähltraining absolvieren die Kinder in Kleingruppen oder in Partnerarbeit. Hierbei bietet sich auch die heterogene Zusammensetzung der Gruppen an.

Eine weitere Trainingszeit stellt das Lesetraining dar. Aufgaben hierzu befinden sich im Lesebuch (→ 2.2.5 Lesebuch, S. 12).

Jedes Kind bearbeitet in der Schuleingangsphase somit 2- bis 3-mal die Trainingszeiten zu jedem Thema.

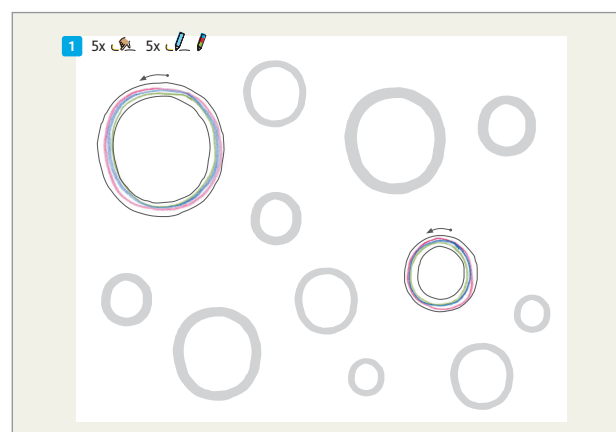
2.2.2 Buchstabenheft

Mit fortschreitender Arbeit in den einzelnen Kapiteln des Deutschrades sollten die Kinder (je nach Leistungsstand) mehr und mehr auch an die normgerechte Schreibweise herangeführt werden. Hierzu zählt auch das formklare Schreiben einzelner Buchstaben und Laute in Lineaturen. Hierbei werden die Kinder verstärkt dazu angehalten, auch auf die richtigen Proportionen und Anordnungen der einzelnen Buchstaben zu achten.

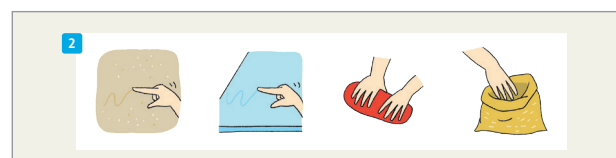
Frühestens sollten die Kinder mit der Arbeit im Buchstabenheft nach der Bearbeitung des Kapitels „Kennenlernen der Schreibtabelle“ im Arbeitsheft 1 starten. Der späteste Zeitpunkt, um mit der Arbeit im

Buchstabenheft zu beginnen, ist nach Bearbeitung der Kapitel „Silbenboote und Könige“ sowie „Wörter mit -en, -el, -er“ im Arbeitsheft 1. In diesen beiden Kapiteln werden die Kinder mit ersten Rechtschreibstrategien konfrontiert. Das Buchstabenheft liegt sowohl in Druckschrift als auch in Grundschrift vor und ist vom Aufbau in beiden Fällen identisch.

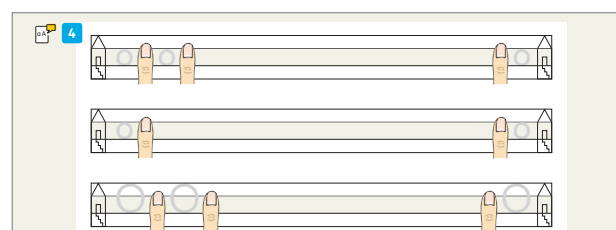
Das Buchstabenheft folgt in seinem Aufbau der Schreibtabelle. In gleicher Reihenfolge wie auf der Schreibtabelle werden die Buchstaben beginnend mit dem blauen Fenster im Heft thematisiert. Dabei sind die einzelnen Seiten zu den verschiedenen Buchstaben bzw. Buchstabenverbindungen parallel gestaltet. Die Aufgabenformate beginnen mit dem mehrfachen, mehrfarbigen Nachspuren der jeweiligen Buchstaben bzw. Buchstabenverbindungen, wobei Buchstaben und Buchstabenverbindungen in unterschiedlichen Größen vorgegeben sind.



Daran anschließend folgen jeweils handlungsorientierte Übungen wie Buchstaben kneten, fühlen oder in den Sand schreiben.

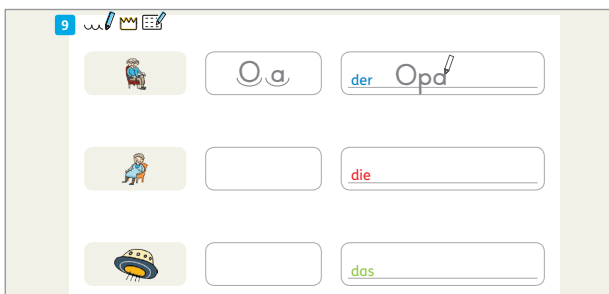


Das Üben des formklaren Schreibens der jeweiligen kleinen und großen Buchstaben in die vorgegebene Lineatur wird jeweils durch Aufgaben zur optischen und akustischen Differenzierung umrahmt.





Das Schreiben der jeweiligen kleinen und großen Buchstaben ins Schreibheft sowie das Schwingen und Lautieren/Schreiben von Wörtern mit dem thematisierten Buchstaben (als Anlaut oder in der Mitte) runden die Seiten zu jedem Buchstaben bzw. jeder Buchstabenverbindung ab.



Im fortschreitenden Verlauf der Arbeit mit dem Buchstabenheft werden die Kinder schließlich auch aufgefordert, eigene Wörter mit dem thematisierten Buchstaben zu finden und in ihr Heft zu schreiben.

2.2.3 Schreibtablette

Das 2. Kapitel im Deutschrad 1 Arbeitsheft beginnt mit der Einführung der Schreibtablette. Die Schreibtablette ist in vier verschiedenfarbige Fenster gegliedert. Die Einführung der Schreibtablette beginnt mit dem blauen Fenster. Dieses beinhaltet die Vokale (Könige). Beim ersten Lautieren haben viele Kinder, vor allem Kinder nicht deutscher Herkunftssprache, häufig Schwierigkeiten, die Vokale herauszuhören. Aus diesem Grund wird den Vokalen im Deutschrad eine besondere Stellung eingeräumt. Ganz bewusst werden daher die Vokale, Umlaute und Zwielaute bei der Einführung der Schreibtablette zuerst thematisiert. Auch im weiteren Verlauf der Arbeit mit Deutschrad wird die exponierte Stellung der Vokale besonders betont, beispielsweise im Kapitel „Silbenboote und Könige“. Die klassischen Vokale sind jeweils durch zwei verschiedene Lautbilder auf der Schreibtablette abgebildet. Ein Bild repräsentiert die Intonation des langen Vokals, das andere Bild die Intonation des kurzen Vokals.

Nach dem blauen Fenster werden im weiteren Verlauf das gelbe und das rote Fenster eingeführt. Diese beiden Fenster beinhalten die Konsonanten oder akustisch zu differenzierende Lautverbindungen wie zum Beispiel „sch“. Dabei sind die einzelnen Konsonanten

so auf das gelbe und rote Fenster verteilt, dass ähnlich klingende Laute wie „p“ und „b“ oder „g“ und „k“ auf zwei Fenster verteilt wurden. Durch diese Anordnung werden die Kinder besonders für die häufig schwierige akustische Differenzierung der Laute sensibilisiert. So wird die Fähigkeit zur akustischen Differenzierung zunehmend geschult.

Zum Ende des Deutschrads 1 wird schließlich auch das grüne Fenster eingeführt. Mit Einführung dieses Fensters werden Kinder zunehmend an die normgerechte Schreibweise herangeführt. Das grüne Fenster enthält Buchstabenverbindungen wie „sp“ oder „st“ oder aber auch rein lautlich nicht abzubildende Buchstaben wie „y“, „x“ oder „qu“, die beim ersten Lautieren noch nicht relevant sind und im Anfangsunterricht von den Kindern durch die tatsächlich hörbaren Laute abgebildet werden.

Grundlage für die Arbeit mit der Schreibtablette ist ein umfangreiches Wortschatztraining. Selbstverständlich kann die Schreibtablette nur als Hilfsmittel zur Produktion erster Wörter oder Sätze genutzt werden, wenn die abgebildeten Gegenstände zum gesicherten Wortschatz der Kinder gehören. Wo immer möglich, wird ein Tier als Anlautbild verwendet. Gerade Tiere sind bei Kindern häufig positiv emotional besetzt, sodass eine besondere Motivation oder auch Merkfähigkeit entsteht. Wird kein Tier verwendet, zeigt das Anlautbild einen den Kindern ebenso bekannten Alltagsgegenstand, zum Beispiel ein Auto oder ein Öffner. Gerade bei Kindern nicht deutscher Herkunftssprache müssen die abgebildeten Begriffe immer wieder spielerisch gefestigt werden. Hierzu bietet sich die Arbeit mit Realien zum Beispiel in Form von Schleichtieren, Matchboxauto, einer kleinen Ölfflasche etc. an. Die Arbeit mit konkreten Alltagsgegenständen oder Spielzeugen wirkt motivierend auf die Kinder, ermöglicht methodisch abwechslungsreiches Arbeiten und erleichtert die Merkfähigkeit der einzelnen Begriffe. Konkrete Anregungen für die Umsetzung im Unterricht finden sich in den Hinweisen zur Planung der einzelnen Unterrichtsstunden.

Neben der Sicherung der auf der Schreibtablette abgebildeten Begriffe ist die Festigung der Bild – Laut/ Buchstabe – Zuordnung von größter Bedeutung. Auch zur Festigung dieser helfen viele verschiedene, spielerische Übungen. Um diese problemlos in das alltägliche Unterrichtsgeschehen einfließen zu lassen, gibt es zu der Schreibtablette ein großes Poster mit der Schreibtablette für die Arbeit im Unterricht. Auf dem Poster sind die einzelnen Buchstaben und Anlautbilder nicht mit abgedruckt. Für sie sind lediglich durch weiße Flächen auf dem Poster die entsprechenden Plätze reserviert. Anlautbilder, Klein- und Großbuchstaben sowie die Lautgebärden liegen dem großen Poster der Schreibtablette auf Extraseiten bei. Bilder,

Buchstaben und Lautgebärden können so mit Hilfe von Klettverschluss oder Powerstripes an ihrem Platz gehängt werden. So können die Bilder und/oder Buchstaben für vielfältige Übungen zur Einführung der Schreibtabelle und zur Festigung des Umgangs mit dieser jederzeit problemlos vom Poster entfernt, für verschiedene Übungen genutzt oder von den Kindern neu zugeordnet werden. Konkrete Anregungen für die Umsetzung im Unterricht finden sich in den Hinweisen zur Planung der einzelnen Unterrichtsstunden.

In der Schreibtabelle kommt immer zuerst der Kleinbuchstabe und danach der Großbuchstabe. So lernen die Kinder den kleinen Buchstaben von Anfang an als den gängigen Buchstaben kennen, der beim Schreiben überwiegend genutzt wird. Im Unterschied zum kleinen Buchstaben wird der Großbuchstabe ausschließlich als erster Buchstabe eines Nomens, eines Eigennamens oder eines Wortes am Satzanfang verwendet. In allen übrigen Fällen wird der kleine Buchstabe benötigt. Die erste Schreiberfahrung der Kinder ist häufig das Schreiben des eigenen Namens. Diesen zu schreiben, erlernen sie in der Familie oder in der Kita häufig ausschließlich in großen Druckbuchstaben. Auch andere Wörter, die die Kinder bereits vor Schulbeginn schreiben können, bilden sie meistens ausschließlich durch die Verwendung großer Druckbuchstaben ab. Aus diesem Grund tendieren viele Kinder im Anfangsunterricht dazu, beim ersten Lautieren auch überwiegend die Großbuchstaben zu nutzen. Indem nun der kleine Buchstabe zuerst auf der Schreibtabelle erscheint, wird seine Bedeutung bewusst in den Vordergrund gerückt.

Zusätzlich zu Bildern und Buchstaben sind auf der Schreibtabelle Lautgebärden zu den einzelnen Lauten zu sehen.



Bei der Erarbeitung der Schreibtabelle sollten die Lautgebärden unbedingt mit eingeführt werden. Konkrete Anregungen dazu finden sich in den Hinweisen zur Planung der einzelnen Unterrichtsstunden. Gerade für lernschwache Kinder oder für Kinder nicht deutscher Herkunftssprache bieten die Lautgebärden eine enorme Hilfe zur deutlichen Artikulation, aber auch zur Differenzierung der einzelnen Laute. Die immer wiederkehrende Unterstützung durch die Verwendung der Lautgebärden stellt somit eine nicht zu unterschätzende Hilfe für den Schriftspracherwerb vieler Kinder dar.

Neben dem Poster für den Klassenraum liegt die Schreibtabelle auch im DIN-A4-Format für die Hand

der Kinder vor. In diesem Format sind sowohl Anlautbilder als auch Buchstaben und Lautgebärden bereits abgedruckt und müssen nicht zugeordnet werden.

2.2.4 Materialpaket

Die Aufgaben aus den Deutschplänen befinden sich überwiegend in den Arbeitsheften. Immer wieder werden schriftlich zu erledigende Aufgaben im Deutschplan jedoch durch verschiedene Lernspiele (beispielsweise Würfelspiele, Zuordnungsspiele oder Dominos) oder aber auch durch vertiefende Übungen auf Karteikarten unterbrochen. Die Bearbeitung dieser Materialien ist in allen Lernbereichen als verbindliche Aufgabe im Arbeitsheft der Kinder festgeschrieben. Die benötigten Materialien befinden sich in den jeweiligen Materialpaketen zum Deutschrad 1 und zum Deutschrad 2. Die Materialien tragen den Titel des jeweiligen Kapitels und sind mit der entsprechenden Aufgabennummer aus dem Arbeitsheft versehen. Zusätzlich zu den Aufgaben, die sich auch direkt im Arbeitsheft befinden, gibt es noch Materialien zum weiteren Üben. Diese sind nicht im Arbeitsheft abgebildet.

Um den Kindern an der entsprechenden Stelle das Auffinden der richtigen Aufgabe zu erleichtern, bietet es sich an, das Materialpaket 1 sowie das Materialpaket 2 auf verschiedene Materialkisten aufzusplitten. Dabei ist es für die Kinder hilfreich, wenn jeweils eine Kiste die Materialien für einen Deutschplan / ein Kapitel enthält. Demnach werden im Optimalfall 18 verschiedene Kisten (7 Kisten für die Arbeit mit dem Deutschrad 1 und 11 Kisten für die Arbeit mit dem Deutschrad 2) benötigt. Diese Kisten stehen an einem für die Kinder in der Klasse jederzeit frei zugänglichen Platz.

Neben den konkreten Materialien für die Hand der Kinder enthält jedes Materialpaket aber auch ein Begleitheft sowie eine CD-ROM. Im Begleitheft sind alle im Materialpaket enthaltenen Materialien/Aufgaben in chronologischer Reihenfolge aufgelistet. Somit kann die Lehrperson beim Packen der Materialkisten direkt einsehen, welche Unterlagen zu welcher Aufgaben gehören und in welche Kiste einzelne Materialien gepackt werden müssen. Außerdem dient das Begleitheft auch zur Orientierung der Lehrperson bei der Unterrichtsvorbereitung. Im Begleitheft sind alle Spiele etc. erklärt und die Einbindung der einzelnen Übungen in das jeweilige Kapitel des Arbeitsheftes wird deutlich. Alle Materialien, die im Materialpaket erhalten sind, befinden sich auch auf der beiliegenden CD-ROM. Sollten einzelne Spielkarten verloren gehen oder Materialien durch den häufigen alltäglichen Gebrauch nicht mehr nutzbar sein, können diese mit Hilfe der CD-ROM von der Lehrperson ausgedruckt und laminiert werden. So sind die Materialkisten für die Kinder jederzeit vollständig.

2.2.5 Lesebuch

Das Lesebuch ist jahrgangsübergreifend für Klasse 1 und 2. Es enthält die Aufgaben für die Trainingszeiten zum Lesen. Insgesamt besteht das Lesebuch aus 10 thematischen Kapiteln. Grundlage der Trainingszeiten sind zehn Wimmelbilder, die auch den thematischen Schwerpunkt der übrigen Trainingszeiten bilden (→ 3.4, S. 20). Folgende zehn Themen, die die Lebensumwelt der Kinder berücksichtigen, werden behandelt:

- Im Straßenverkehr
- Im Klassenzimmer
- Wald
- Zu Hause
- Jahreszeiten
- Einkaufen
- Auf dem Spielplatz
- Kindergeburtstag
- Im Zoo
- Im Freibad

Der Aufbau jedes Kapitels im Lesebuch ist identisch. Jedes Kapitel beginnt mit einer Doppelseite, die das zum Kapitel gehörige Wimmelbild zeigt. Zur Erweiterung des Wortschatzes sind im Wimmelbild einzelne Gegenstände oder Tätigkeiten (Nomen immer mit dem entsprechenden Artikel) beschriftet. Danach folgt das Lesetraining. Dieses startet immer mit Aufgaben, die das Lesen auf der Wortebene trainieren. Hierzu zählen zum Beispiel Wort-Bild-Zuordnungen, Domino- oder Memoryspiele sowie Bilder mit drei verschiedenen Wörtern, bei denen das richtige Wort angekreuzt werden muss. Diese Aufgaben sind speziell für Kinder im ersten Schulbesuchsjahr sowie für Kinder, die noch über wenige Lesefertigkeiten verfügen. Bei allen Leseaufgaben, die sich auf der Wortebene vollziehen, werden jeweils die Begriffe aufgegriffen, mit denen sich die Kinder auch im Rahmen des Schreib- und Wortschatztrainings auseinandersetzen. Es folgen Aufgaben, bei denen die Lesefähigkeit auf der Satzebene geschult bzw. gefestigt wird. Hierzu zählen zum Beispiel Übungen wie Stolperwörter finden und streichen, einzelne Sätze in die richtige Reihenfolge bringen oder sich in Partnerarbeit gegenseitig kleine Arbeitsaufträge vorlesen und durchführen.

Mit Hilfe einer Einlegefolie können die Kinder die Aufgaben direkt im Lesebuch bearbeiten. Diese Aufgaben sind durch das folgende Symbol gekennzeichnet:  Im Anschluss folgen die Leseseiten. Mit Hilfe eines fiktionalen Textes oder eines Sachtextes erwerben und festigen die Kinder Lesestrategien auf der Textebene. Hierzu zählen zum Beispiel das Auffinden schwieriger Wörter unter Angabe der jeweiligen Zeile, das Ziehen inhaltlicher Rückschlüsse anhand von Textüberschriften sowie das Beantworten von Fragen zum Text in vollständigen Sätzen.

Darüber hinaus beinhaltet jedes Kapitel im Lesebuch zwei Texte, die aus verschiedenen Kinderbüchern ent-

nommen wurden. Diese Texte sind jeweils in dreifacher Differenzierung abgedruckt. Es folgt immer zunächst der Text auf Leseniveaustufe 1, dann der Text auf Leseniveaustufe 2 und zum Schluss immer der Text auf Leseniveaustufe 3.

Leseniveaustufe 1: kurzer Textausschnitt, vereinfachte Sätze, keine wörtliche Rede, große Schrift, schwarz-grauer Silbendruck

Leseniveaustufe 2: etwas längerer Textausschnitt, etwas größere Schrift, wörtliche Rede ist gekennzeichnet

Leseniveaustufe 3: Originaltext, hier werden keine zusätzlichen Hilfen mehr gegeben

Zu jeder Geschichte gibt es ein bis zwei handlungs- oder produktionsorientierte Aufgaben. Diese Aufgaben können von allen Kindern gelöst werden, egal, welche der drei Textvarianten sie gelesen haben. Neben fiktiven Geschichten (und ggf. Sachtexten) enthält jedes Lesebuchkapitel ein kurzes Gedicht oder einen Liedtext. Auch zu diesen Textformaten werden Aufgaben angeboten, die den Kindern eine handlungs- und produktionsorientierte Auseinandersetzung ermöglichen.

Wichtige Lesestrategien und -methoden, die zur Bearbeitung der einzelnen Aufgaben erforderlich sind, werden am Ende des Buches für die Kinder erklärt.

Die Aufgaben zum Lesetraining sollten regelmäßig in den Deutschunterricht einfließen und zwar parallel zu den übrigen Trainingszeiten (Erzähl-, Schreib- und Wortschatztraining) (→ 3.4, S. 20).

Alle Kinder der Klasse arbeiten gleichzeitig am gleichen Thema der Trainingszeit.

Die einzelnen Kapitel im Lesebuch können in beliebiger Reihenfolge thematisiert werden – ebenso wie die übrigen Trainingszeiten in beliebiger Reihe durchführbar sind. Bei der Auswahl des jeweiligen Themas sollte also unbedingt auf fächerverbindende Aspekte beispielsweise zum Sachunterricht, Kunst- oder Englischunterricht geachtet werden und nicht auf die in den Arbeitsheften oder im Lesebuch abgedruckte Reihenfolge.

Daher sind die einzelnen Übungsaufgaben im Lesebuch so konzipiert, dass jedes Kapitel Aufgaben für Erstleser, aber auch für besonders lesestarke Kinder enthält. Die Lehrperson legt gemeinsam mit dem einzelnen Kind fest, welche Aufgaben im Rahmen des Lesetrainings bearbeitet werden sollten. Gemäß ihrer eigenen Einschätzung und ggf. nach Rücksprache mit der Lehrperson wählen die Kinder dann jeweils eine (differenzierte) Textvariante der Textauszüge aus der Kinderliteratur. Somit setzt sich jedes Kind in der Schuleingangsphase dann auch 2–3 mal mit den einzelnen Themen des Lesebuches auseinander, wobei je

nach aktuellem Lernstand jedes Mal andere Aufgaben bearbeitet und andere Schwerpunkte thematisiert werden.

2.2.6 Deutschrad-Poster

Das Deutschrad-Poster ist jahrgangsübergreifend und enthält die Lerninhalte für das 1. und 2. Schuljahr.



Auf dem Außenring sind zwei verschiedene Farben zu sehen, grün und gelb. Alle grünen Segmente enthalten die grammatikalischen und rechtschriftlichen Lerninhalte des ersten Schuljahres, die im Arbeitsheft 1 in den Teilen A und B thematisiert werden. Auf den gelben Segmenten finden sich analog dazu die entsprechenden Lerninhalte des zweiten Schuljahres, die in den Teilen A und B des Arbeitsheftes 2 thematisiert werden. Der Innenkreis des Deutschrades ist blau gefärbt. Im Innenkreis sind die Bereiche Erzählen, Lesen, Schreiben und Wortschatzarbeit verortet.

Das Deutschrad-Poster sollte für alle Kinder gut sichtbar und gut erreichbar im Klassenraum hängen.

Es bietet sich an, das Poster auf eine Magnettafel zu hängen. Jedes Kind erhält einen Magneten, auf dem der eigene Name steht. Eine andere Möglichkeit ist es, das Deutschrad aus dem Poster auszuschneiden. Dann wird das Rad zur Verstärkung auf Pappe geklebt und in die Klasse gehängt. In diesem Fall erhält jedes Kind eine Wäscheklammer mit dem eigenen Namen. Mit Hilfe ihres Deutschplans durchlaufen die Kinder die einzelnen Bereiche des Außenkreises in ihrem individuellen Tempo. Es kann auch ohne Deutschpläne gearbeitet werden. Dann geben die Arbeitshefte in jedem Kapitel die Struktur bzw. den Ablauf vor.

Nach einer Einführung durch die Lehrperson bearbeiten die Kinder die Aufgaben im Arbeitsheft und die dazugehörigen Übungen aus dem Materialpaket. Haben die Kinder die Arbeit an einem Plan/einem Kapitel erfolgreich abgeschlossen, setzen sie ihren Magneten oder ihre Wäscheklammer ein Segment weiter. So bietet das Deutschrad den Kindern Transparenz über die Lerninhalte in der Schuleingangsphase. Sie können erkennen, welche Bereiche sie bereits bearbeitet haben und welche Kompetenzen sie so erworben haben. Gleichzeitig erkennen sie auf dem

Deutschrad aber auch, welche Lerninhalte als nächstes anstehen und welche Kompetenzen sie vor dem Übergang ins dritte Schuljahr noch erwerben müssen. Im Gegensatz zu den Bereichen des Außenkreises arbeiten im Rahmen der Trainingszeiten (Innenkreis) alle Kinder am gleichen Thema. Zum jeweils aktuellen Schwerpunkt trainieren sie zum gleichen Zeitpunkt ihre Fähigkeiten im Erzählen, Lesen und Schreiben und erweitern kontinuierlich ihren Wortschatz zu verschiedenen Themen. Die Aufgaben zu Erzähltraining, Schreib- und Wortschatztraining sind jeweils am Ende der Arbeitshefte abgedruckt. In Teilen A und B der Arbeitshefte sind jeweils fünf der zehn Themenbereich für die Trainingszeiten enthalten. Zum Schreibtraining gehören aber beispielsweise auch das Buchstabenheft (s. Punkt 2) oder das Heft zum Erlernen einer verbundenen Schrift.

Die Aufgaben zum Lesetraining befinden sich ausschließlich im Deutschrad 1/2 Lesebuch.

2.2.7 Wimmelbilder-Poster

Grundlage für das Wortschatztraining, das Schreibtraining, das Lesetraining und den Bereich Erzählen und Zuhören bilden zehn Wimmelbilder zu thematischen Schwerpunkten für das 1. und 2. Schuljahr. Diese Wimmelbilder-Poster sind im DIN A2-Format und eignen sich für den Einsatz in der Klasse.

In den Arbeitsheften ist auf den entsprechenden Seiten zu den Trainingsseiten jeweils eine Miniaturabbildung des dazugehörigen Wimmelbildes zu finden.

2.2.8 Trainingshefte

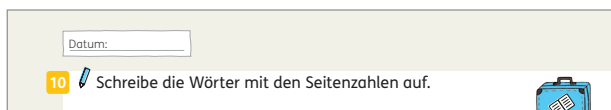
Für jede Jahrgangsstufe gibt es ein Trainingsheft. Die Trainingshefte folgen dem Aufbau der Arbeitshefte. Sie enthalten die in den Arbeitsheften thematisierten Übungsformate und sind zur Vertiefung und somit auch zur Sicherung des Lernstoffes gedacht. In den Trainingsheften finden sich Übungen zu allen Kapiteln der Arbeitshefte (grüne Kapitel für Klasse 1 und gelbe Kapitel für Klasse 2). Sobald ein Übungsformat eingeführt wurde und dem Kind bekannt ist, können die entsprechenden Aufgaben im Trainingsheft bearbeitet werden.

Unten auf jeder Seite im Trainingsheft ist erkennbar, zu welcher Seite im Arbeitsheft diese Seite gehört.



Zur Bearbeitung der Aufgaben im Trainingsheft ist kein zusätzliches Material, beispielsweise aus dem Materialpaket, erforderlich. Aus diesem Grund eignet sich das Trainingsheft auch als Grundlage für die Hausaufgaben. In einem individualisierten Unterricht, wie ihn das Konzept des Deutschrades vorsieht, sind individuelle Hausaufgaben die logische Konsequenz.

Das Heraussuchen von dem Lernstand entsprechenden Aufgaben für jedes einzelne Kind, das anschließende Kontrollieren dieser sowie das erneute Zusammenstellen von Materialien für jedes Kind ist für die Lehrperson jedoch kaum zu leisten. Hier bietet das Trainingsheft eine sinnvolle Alternative. Die Aufgabenformate sind den Kindern alle aus den Arbeitsheften und somit aus dem alltäglichen Unterrichtsgeschehen bekannt. Zur Bearbeitung der Aufgaben im Trainingsheft sind keine Einführungen oder langwierige Erklärungen erforderlich. Die Kinder können das Trainingsheft genauso in ihrem eignen Tempo durchlaufen, wie sie es durch den Umgang mit den Arbeitsheften gewohnt sind. Jede Aufgabe im Trainingsheft beginnt damit, dass die Kinder das Datum des Tages, an dem sie diese Aufgabe bearbeiten, eintragen sollen.



So erhalten Kind, Lehrperson und Eltern Transparenz darüber, wann und in welchem Zeitraum die einzelnen Aufgaben gelöst wurden. Mit Hilfe des Trainingsheftes können somit Hausaufgaben problemlos von Tag zu Tag erteilt werden, aber auch das Erteilen von Wochenhausaufgaben, wie es das Konzept einiger Schulen vorsieht, ist ohne Schwierigkeiten möglich. Für die Bearbeitung einiger Aufgaben aus den Trainingsheften 1 und 2 wird ein Schreibheft benötigt. Dieses sollte sich für einen reibungslosen Ablauf im Umgang mit dem Trainingsheft jederzeit in der Schultasche des Kindes befinden oder direkt dem Trainingsheft beigelegt werden. Damit die einzelnen, ins Heft zu schreibenden Aufgaben später für Kinder, Lehrperson und Eltern problemlos der passenden Nummer im Trainingsheft zuzuordnen sind, sollte mit den Kindern zuvor die Heftführung thematisiert und eingeübt werden.

2.2.9 Kopiervorlagen

1. Kopiervorlagen Diagnose und Tests

Rund um das Thema Diagnostik und Leistungsbewertungen (Teste dich und Lernzielkontrollen) gibt es bei Deutschrad einen Kopiervorlagenband für Klasse 1 und 2. Beginnend mit einer Eingangsdiagnostik, die speziell für die ersten Schulwochen entwickelt wurde, soll es der Lehrperson auch im individualisierten Unterricht jederzeit ermöglicht werden, einen möglichst differenzierten Überblick über den Lernstand jedes einzelnen Kindes zu haben.

So ermöglicht es die Eingangsdiagnostik, bereits in den ersten Schulwochen die phonologische Bewusstheit der einzelnen Kinder genau in den Blick zu nehmen. Die Auswertung der Eingangsdiagnostik sowie die allgemeinen Lernbeobachtungen aus den ersten Unterrichtstagen entscheiden darüber, ob das jeweili-

ge Kind direkt mit der Arbeit im Deutschrad 1 Arbeitsheft beginnt, oder ob das Kind zuerst den Vorkurs zum Deutschrad (→ 2.2.10, S. 15) absolvieren soll.

Die „Teste dich“ und Lernzielkontrollen werden zu individuellen Zeitpunkten geschrieben, nämlich dann, wenn das Kind einen Lernbereich abgeschlossen hat. Im Deutschrad 1 und im Deutschrad 2 wird nach Beendigung jedes Kapitels/Deutschplans ein „Teste dich“ (Selbsttest) geschrieben. In diesem Selbsttest wird für die Kinder und die Lehrperson deutlich, welche Inhalte gesichert sind und welche Schwerpunkte noch nicht so gut verstanden wurden.

Zusätzlich zu den „Teste dich“ werden im Deutschrad 1 und 2 jeweils zwei Lernzielkontrollen geschrieben.

Auch die Lernzielkontrollen werden zu individuellen Zeitpunkten geschrieben, wenn das Kind alle für die Lernzielkontrolle relevanten Lernbereiche durchlaufen hat. In den Lernzielkontrollen wird jeweils der Lernstoff mehrerer Bereiche (Deutschpläne) abgefragt. Hier zeigt sich dann auch, ob Inhalte wirklich nachhaltig erschlossen wurden und jederzeit richtig angewendet bzw. wiedergegeben werden können.

Am Ende jedes „Teste dich“ und jeder Lernzielkontrolle gibt es einen Rückmeldebogen für das Kind und die Eltern. Grundlage für die Rückmeldung bildet die 3-Finger-Einschätzung nach Norman Green, welche den Kindern auch aus den Arbeitsheften bekannt ist. Neben den verschiedenen „Teste dich“ und Lernzielkontrollen ist eine kontinuierliche und systematische Unterrichtsbeobachtung eine wichtige Grundlage der Leistungsbeurteilung. Als Hilfe dient hier ein Beobachtungsbogen für Klasse 1 sowie ein Beobachtungsbogen für Klasse 2. Diese Bögen enthalten alle wichtigen Kompetenzerwartungen, die am Ende der Schuleingangsphase erreicht werden sollen. Die Beobachtungsbögen sollten dreimal im Schuljahr (November, Februar/März, Juni/Juli) ausgefüllt werden. Diese kontinuierliche Beobachtung sollte ein Bestandteil der Leistungsbeurteilung sein und kann darüber hinaus auch als Grundlage für Elterngespräche genutzt werden.

Den Kopiervorlagen Diagnose und Tests liegt eine CD-ROM bei. Auf dieser CD-ROM befinden sich alle Materialien nochmals als editierbare Word-Datei.

2. Kopiervorlagen zum Üben

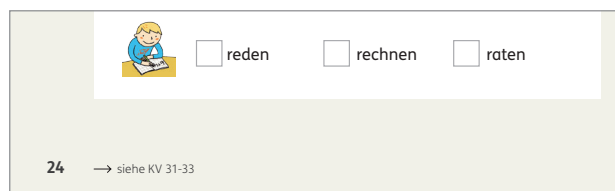
Die Kopiervorlagen zum Üben bieten weiteres Übungsmaterial zur Differenzierung für Klasse 1 und 2 an. Außerdem enthalten die Kopiervorlagen auch Material für das Wortschatztraining, das Erzähltraining und das Schreibtraining sowie Materialien, die bei der Einführung neuer Inhalte verwendet werden können.

Den Kopiervorlagen zum Üben liegt eine CD-ROM bei. Diese enthält nochmals alle Kopiervorlagen als editierbare Word-Datei. Außerdem finden Sie auf der CD-ROM die Deutschpläne für Klasse 1 und Klasse 2.

3. Kopiervorlagen zum Lesebuch

Zusätzlich zum Deutschrad 1/2 Lesebuch gibt es einen Kopiervorlagenband. Dieser enthält die Materialien für die Spiele Domino, Memo, Fliegenklatschen und Schachtelwörter sowie weitere Übungs- und Differenzierungsmaterialien.

Im Lesebuch wird unten auf der Seite immer auf die entsprechende Kopiervorlage aus den Kopiervorlagen zum Lesebuch verwiesen.



Den Kopiervorlagen zum Lesebuch liegt eine CD-ROM bei. Diese enthält alle Kopiervorlagen als editierbare Word-Datei.

2.2.10 Vorkurs

Die Lernausgangslage der Kinder ist bei der Einschulung sehr unterschiedlich. Von den neu eingeschulten Kindern können einige bereits lesen oder erste Wörter schreiben. Andere Kinder haben noch kein Verständnis von Schrift, können Buchstaben nicht von Zahlen unterscheiden und erkennen nicht ihren geschriebenen Namen.

Um für die Kinder, deren phonologische Bewusstheit noch wenig ausgeprägt ist, eine möglichst gute Anschlussfähigkeit zu schaffen und sie von Beginn an bestmöglich zu fördern, bietet der Vorkurs zum Deutschrad zusätzliche Materialien. Die Auswertung der Eingangsdiagnostik (→ 7.2, S. 31) sowie die allgemeinen Lernbeobachtungen aus den ersten Unterrichtstagen entscheiden darüber, ob das jeweilige Kind direkt mit der Arbeit im Deutschrad 1 Arbeitsheft beginnt oder ob das Kind zuerst den Vorkurs absolvieren soll.

Der Vorkurs beinhaltet Schwungübungen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden sowie Aufgaben zum Nachspüren. Ergänzt werden diese durch erste Aufgaben zum Reimen, zum Silbenschwingen, zum Hören der Anlaute sowie zur visuellen Wahrnehmung. Besonderer Wert wird dabei auch auf den Einsatz haptischer Materialien gelegt. So beinhaltet der Vorkurs unter anderem eine Knetkartei, die die Kinder auffordert, durch den Einsatz von Knete verschiedene Symbole herzustellen. Weiterhin beinhaltet der Vorkurs erste Lernspiele, wie zum Beispiel ein Reim-memory und ein Domino.

Durch die zwischengeschobene Arbeit im Vorkurs erhalten Kinder, deren sprachliche Fähigkeiten noch nicht so gut entwickelt sind, zusätzliche Angebote und Unterstützung. So haben sie, wenn sie mit der Arbeit im ersten Kapitel im Arbeitsheft beginnen, die benö-

tigten Vorkenntnisse erworben. Sowohl bei der Arbeit mit dem Vorkurs als auch dann bei der Bewältigung der Aufgaben im Arbeitsheft 1 erfahren sie, dass sie mit Anforderungen konfrontiert werden, die sie leisten können. Dieses ist eine wichtige Erfahrung für den Aufbau von Motivation und Arbeitshaltung, aber auch für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes. Ohne die zusätzliche Förderung im Vorkurs wären die Erfahrungen einiger Kinder bei Bearbeitung des ersten Kapitels/Deutschplanes sicherlich ganz andere.

2.2.11 Expertenheft

Das Konzept des Deutschrades bietet jedoch nicht nur zusätzliche Materialien und Unterstützungsangebote für lernschwächere Kinder. Das Konzept nimmt ganz bewusst auch schneller lernende, leistungsstarke Kinder in den Blick. Auch diese Kinder müssen mit für sie herausfordernden Anforderungen konfrontiert werden, damit ihre Motivation erhalten bleibt. So finden sich zum Beispiel in allen Kapiteln der Arbeitshefte immer wieder sogenannte Raketenaufgaben, die mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichnet sind. Diese Aufgaben zielen auf das Anforderungsniveau 3 ab und sind bewusst herausfordernd formuliert. Darüber hinaus wurde aber speziell für leistungsstarke, schnell lernende Kinder das Expertenheft konzipiert. Das Expertenheft umfasst ausschließlich herausfordernde Aufgaben, denen alle in den Arbeitsheften 1 und 2 erworbenen Kompetenzen zugrunde liegen. Im Expertenheft werden verschiedenen Themenbereiche miteinander verknüpft, sodass verschiedenste Inhalte miteinander in Verbindung gebracht, richtig angewendet und wiedergegeben werden müssen. Einige Aufgaben des Expertenheftes bahnen bewusst auch eine tiefergehende Vorbereitung auf die Inhalte des dritten Schuljahres an. So werden den Kindern beispielsweise eine Reihe von Aufgaben zur Textproduktion angeboten, bei denen sie bereits die Methode des Ideen-netzes kennen lernen.

Der Einsatz des Expertenheftes eignet sich für die Kinder, die lange vor Schuljahresende ihre Arbeit an den Deutschplänen und Trainingszeiten der Arbeitshefte 1 und 2 abgeschlossen haben. Auch die Kinder, die ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase verbleiben, können in diesem Jahr nach Fertigstellung der Aufgaben im Expertenheft arbeiten.

3 Organisation des individuellen Deutschunterrichts

3.1 Gestaltung der Lernumgebung

In einem Unterricht, der auf die Selbstständigkeit von Kindern Wert legt und Eigenständigkeit von ihnen verlangt, muss die Lernumgebung entsprechend vorbereitet sein.

Für den Unterricht mit Deutschrad bedeutet das konkret:

- Das Deutschrad hängt für alle sichtbar aus, die Kinder haben die Möglichkeit, durch Magnete oder Wäscheklammern ihren aktuellen Lernstand kenntlich zu machen.

Foto
Deutschrad in Klasse

- Das Material zu den Arbeitsheften und Deutschplänen ist übersichtlich angeordnet. Bewährt hat sich die Unterbringung der Materialpakete in Materialkisten.
- Die Materialkisten sollten durch Aufkleber entsprechend der Farbe der Jahrgangsstufe (vor allem im jahrgangsübergreifenden Unterricht), sowie durch Aufkleber mit dem Piktogramm des jeweiligen Lernbereichs beschriftet werden, damit die Kinder schnell das passende Material finden können.
- Es sollten möglichst alle Materialkisten zu den Segmenten aus dem grünen und gelben Bereich der Jahrgänge 1 und 2 in der Klasse Platz haben, um die Durchlässigkeit in der Schuleingangsphase auch wirklich zu gewährleisten.
- An zentraler Stelle in der Klasse befindet sich die Schreibtabelle, sodass sie für alle Kinder gut sichtbar ist. Es bietet sich an, die Bilder und Buchstaben der Schreibtabelle mit Klettverschluss oder Powerstrips zu fixieren, sodass immer wieder handelnde Übungen zum Kennenlernen und Festigen der Schreibtabelle möglich sind.

Foto
Schreibtabelle

- In der Klasse hängen die Werkzeugkoffer aus, die die wichtigsten Rechtschreibstrategien in der Schuleingangsphase vermitteln. Wenn die Werkzeugkoffer für alle Kinder gut sichtbar sind, können diese immer wieder als Begründungshilfe beim täglichen Rechtschreibgespräch sowie zur Selbstreflexion bei der individuellen Verschriftlichung von Wörtern, Sätzen und Texten herangezogen werden.
- Es sollte die Möglichkeit eines Sitzkreises vorhanden sein (möglicherweise auch mit Sitzbänken oder Teppichfliesen fest installiert), um in Rechtschreibgesprächen, beim Untersuchen von Sprache etc. eine natürliche, gleichberechtigte Gesprächssituation zu schaffen. Im Kreis kann, wenn notwendig/hilfreich, ein Gegenstand liegen, den alle sehen können und mit dem die Kinder hantieren können. Weiterhin bietet der Kreis für die Lehrperson den nötigen Raum, um mit einer (kompetenzorientierten) Kleingruppe zu arbeiten und dabei die anderen Kinder gut im Blick zu haben. Des Weiteren können sich die Kinder im Kreis treffen, um gemeinsam etwas zu erarbeiten, etwas zu besprechen oder ein Lernspiel aus der Materialkiste durchzuführen.

Foto
Sitzkreis

- Die Anordnung der Tische als Gruppentische bietet sich an, weil hier der Austausch untereinander natürlich entsteht und gefördert wird.

Foto
Anordnung Gruppentisch

- Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil des Deutschunterrichts. In einem Wörtekoffer/Wörter-schatz können wichtige Begriffe zu einem themati-schen Bereich sowie Formulierungshilfen gesam-melt werden. Dieser Wortschatz sollte gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und ergänzt werden. Es bietet sich an, die Begriffe und Satzanfänge an einer bestimmten Stelle im Klassenraum (für alle sichtbar) auf einem Plakat zu sammeln.

3.1.1 Deutschkisten

Das Deutschrad für die Schuleingangsphase ist in zwei große verschieden farbige Bereiche gegliedert: grün und gelb. Die grünen Segmente beinhalten alle Lernbereiche (also alle Deutschpläne) der Jahrgangs-stufe 1; die gelben Bereiche beinhalten alle Lernberei-che der Jahrgangsstufe 2. Die Inhalte des ersten Jahr-gangs sind in sieben Lernbereichen zusammengefasst, die Inhalte der zweiten Jahrgangs-stufe in elf Bereichen.

Jeder Lernbereich (Deutschplan) beinhaltet neben den Seiten im Arbeitsheft vielfältige weitere Lernmateriali-en, wie zum Beispiel verschiedene Würfel- oder Zuord-nungsspiele oder auch Karteikarten u.ä. Die Bearbei-tung dieser Materialien sind in allen Lernbereichen als verbindliche Aufgaben im Arbeitsheft der Kinder enthalten.

Die Materialien für diese Aufgaben befinden sich im Deutschrad 1 Materialpaket und im Deutschrad 2 Materialpaket.

Um den Kindern an der entsprechenden Stelle das Auffinden der richtigen Aufgabe zu erleichtern, bietet es sich an, das Materialpaket für die Jahrgangsstufe 1 und 2 auf verschiedene Materialkisten, sogenannte Deutschkisten aufzusplitten. Dabei ist es für die Kinder hilfreich, wenn jeweils eine Kiste die Materialien für einen Lernbereich enthält. Demnach werden im Opti-malfall 18 verschiedene Kisten (7 Kisten für die Arbeit mit dem Deutschrad 1 und 11 Kisten für die Arbeit mit dem Deutschrad 2) benötigt. Diese Kisten stehen an einem für die Kinder in der Klasse jederzeit frei zu-gänglichen Platz.

Um den Kindern das schnelle Auffinden des Materials zu erleichtern, bietet es sich an, die einzelnen Kisten je nach Zugehörigkeit zum Deutschrad 1 oder Deutsch-rad 2 mit farbigen Aufklebern in grün oder gelb zu kennzeichnen. Eine schöne weitere Möglichkeit ist es, Kisten in der entsprechenden Farbe zu verwenden. Weiterhin sollten die Kisten mit dem entsprechenden Piktogramm des jeweiligen Deutschplans gekenn-zeichnet werden, dessen Materialien sie enthalten. So wird sichergestellt, dass auch Kinder, die noch nicht lesen können, ihre benötigten Materialien selber organisieren können.

Foto
Materialkisten

Alle Materialien des Materialpaketes sind bereits mit der entsprechenden Nummer aus dem Arbeitsheft und dem jeweiligen Piktogramm bedruckt.

Um aber den Kindern auch innerhalb der Kiste eine schnelle Orientierung zu ermöglichen, bieten sich fol-gende Ideen an:

- Alle Materialien, die jeweils zu einem Spiel gehören, werden in eine durchsichtige Schachtel verpackt. Die Schachtel sollte dann ebenfalls mit der entspre- chenden Aufgabennummer und gegebenenfalls auch mit einem passenden Piktogramm beschriftet werden. Sollte es sich um ein Würfelspiel handeln, ist es für die Kinder hilfreich, wenn die Schachtel weiterhin einen Würfel sowie Spielfiguren in der be- nötigten Anzahl erhält. Diese Materialien müssen von der Lehrperson zusätzlich besorgt und ein- geräumt werden.
- Gehören mehrere Karteikarten zu einer Aufgabe bietet es sich an, diese vorab an einer Ecke zu lochen. Dann können alle Karteikarten mit einer Musterklammer zu einem Aufgabenpaket ver- bunden werden. So wird für die Kinder direkt und ohne suchen ersichtlich, dass bei dieser Aufgabe mehr als nur eine Karte bearbeitet werden soll.

Foto
Materialien in kleinen Schachteln

Sollte in der Klasse nicht genügend Platz für 18 Materialkisten sein, können auch weniger Kisten angeschafft werden. Dabei werden dann vorerst nur Kisten für die ersten Lernbereiche (im jahrgangsübergreifenden Unterricht für die ersten Lernbereiche beider Jahrgangsstufen) gepackt. Haben alle Kinder den ersten Lernbereich absolviert, kann das Material dieses Bereiches ausgepackt werden. Die Kiste wird mit den Materialien eines späteren Lernbereiches gefüllt und neu beschriftet. Haben alle Kinder den zweiten Lernbereich absolviert, wiederholt sich das Vorgehen usw. Entscheidet sich die Lehrperson aus Platzgründen für diesen Weg, muss aber unbedingt darauf geachtet werden, dass die Durchlässigkeit in der Schuleingangsphase gewährleistet bleibt. Schneller lernende Kinder müssen unbedingt die Möglichkeit haben, rechtzeitig auf die Materialien des als nächstes anstehenden Lernbereiches zugreifen zu können. Dieses gilt auch bereits im ersten Schuljahr für die Lernbereiche des Deutschrads 2. Ebenso müssen langsamer lernende Kinder ausreichend Zeit haben, sich neue Inhalte anzueignen und zu festigen. Dabei muss auch ihnen jederzeit das noch benötigte Material zur Verfügung stehen.

Das übersichtliche Verstauen der Materialpakete in Materialkisten, das Laminieren und Ausschneiden ist Arbeit und wird einige Stunden in Anspruch nehmen. Aber es lohnt sich, denn wenn alle Materialkisten gepackt sind, ist das ganze Material, das Sie für die ersten zwei Schuljahre für Ihren Deutschunterricht benötigen, vorhanden. Abgesehen von dem manchmal nötigen Sortieren und Aufräumen der Kisten haben Sie mit der Herstellung von Material im laufenden Schuljahr kaum Arbeit.

3.1.2 Deutschpläne

Zu jedem Lernbereich gibt es einen Deutschplan. Diesen finden Sie auf der CD-ROM, die den Deutschrad 1/2 Kopiervorlagen beiliegt. In dem Deutschplan sind alle Aufgaben des entsprechenden Lernbereiches in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Dabei ist dem Deutschplan auf Grund von Piktogrammen auch

zu entnehmen, ob es sich um eine Aufgabe im Arbeitsheft handelt, oder ob zur Bearbeitung der Aufgabe Materialien aus der Materialkiste benötigt werden. Der Deutschplan wird für jedes Kind der Klasse ausgedruckt und in geeigneter Weise abgeheftet. Dazu kann die „normale“ Deutschmappe genutzt werden, es kann aber auch eine extra Mappe für die Pläne angelegt werden.

Wenn die Kinder mit einer neuen Aufgabe beginnen, kennzeichnen sie dieses im Deutschplan mit einem Strich eines Kreuzes. Nach der Bearbeitung der Aufgabe können die Kinder das Kreuz vervollständigen und die Aufgabe auf dem Deutschplan so als erledigt kennzeichnen. Wurde die Aufgabe von der Lehrperson kontrolliert, signalisiert die Lehrperson dieses ebenfalls durch ein Kreuz in der zweiten Spalte.

So sehen die Kinder direkt auf einen Blick, welche Aufgaben ihres aktuellen Lernbereiches sie bereits bearbeitet haben, welche Aufgabe sie zurzeit noch bearbeiten bzw. mit der Bearbeitung welcher Aufgabe sie nun beginnen müssen.

Der Deutschplan bietet einen wichtigen Überblick für die Kinder, gleichzeitig ermöglicht er aber auch der Lehrperson direkt einzusehen, welche Aufgabe gerade von dem jeweiligen Kind bearbeitet wird, die Bearbeitung welcher Aufgaben das Kind bereits abgeschlossen hat und welche dieser sie bereits kontrolliert hat. Gleiches gilt für die Eltern, die mit Hilfe des Deutschplans ebenfalls einsehen können, welche Aufgaben ihr Kind bereits erledigt hat und ob diese bereits von der Lehrperson kontrolliert wurden oder nicht.

Wird sowohl zu Beginn der Arbeit an einem neuen Lernbereich als auch bei Beendigung des Lernbereiches das Datum im Deutschplan eingetragen, behält die Lehrperson jederzeit den Überblick, wie lange welches Kind zur Erarbeitung und Festigung jedes Lernbereiches benötigt hat. Ebenso erhalten auf diesem Wege auch die Eltern eine Auskunft darüber, wie lange ihr Kind zur Bearbeitung eines jeden Lernbereiches benötigt.

Weiterhin bietet der Deutschplan den Kindern durch das Piktogramm  auch eine Orientierung darüber, wann sie sich mit der Lehrperson und anderen Kindern auf ähnlichem Leistungsniveau in einer kompetenzorientierten Kleingruppe treffen müssen. Im Rahmen dieser Treffen führt die Lehrperson für die betreffenden Kinder neue Lerninhalte ein, die die Grundlage zur Bearbeitung der nächsten Aufgaben bilden. Ist die Arbeit in der kompetenzorientierten Kleingruppe abgeschlossen, bearbeiten die Kinder die nachfolgenden Aufgaben des Deutschplans in ihrem individuellen Tempo, bis vor einer Aufgabe im Deutschplan wieder das Piktogramm  erscheint.

Grundsätzlich sollten alle Aufgaben, die nicht als Raketenaufgaben gekennzeichnet sind, von jedem Kind bearbeitet werden. Erfasst ein Kind einen Lerngegen-

stand besonders schnell, können natürlich individuell vertiefende Übungsaufgaben im Deutschplan gestrichen werden. Ebenso bietet der Deutschplan aber auch die Möglichkeit, zusätzliche Aufgaben für Kinder mit mehr Übungsbedarf zu ergänzen.

Um den Kindern das Auffinden des Materials zu erleichtern, kann auch der entsprechende Deutschplan auf die Materialkiste geklebt werden. So können sich die Kinder unmittelbar beim Suchen ihres Materials noch einmal vergewissern, ob sie wirklich die richtige Materialkiste ausgewählt haben oder nach welcher Nummer sie in der Materialkiste suchen müssen.

Foto
Deutschplan auf Materialliste

3.2 Gemeinsame Einstiegs- und Abschlussphase

Der Deutschunterricht beginnt immer mit einer gemeinsamen Einstiegsphase. Die tägliche gemeinsame Einstiegsphase hat gerade in einem individualisierten Deutschunterricht, in dem die Kinder an unterschiedlichen Inhalten und unterschiedlichen Schwerpunkten arbeiten, eine enorme Bedeutung. Die Einstiegsphase dient dazu, sich gemeinsam mit Sprache auseinanderzusetzen. In den ersten Deutschstunden wird dabei vor allem die phonetische Bewusstheit der Kinder geschult. Später steht dann das Verschriftlichen einzelner Wörter und Sätze im Mittelpunkt, bis auch diese Übungen mehr und mehr der Auseinandersetzung mit der normgerechten Schreibweise weichen. Darüber hinaus wird die Einstiegsphase auch zur Einführung neuer Materialien oder neuer Inhalte genutzt. Je nach Leistungsstand der Kinder könnten in dieser Einstiegsphase folgende Methoden im Mittelpunkt stehen:

- Reimwörter finden
- Begriffe der Schreibtafel kennen lernen
- Bilder und Wörter der Schreibtafel zuordnen
- Buchstaben ertasten
- Gegenstände dem richtigen Anlaut zuordnen
- (erste) Wörter lautieren
- Rechtschreibgespräch

Detailliertere Anregungen für die gemeinsamen Einstiegsphasen finden Sie auf den Warming-up-Seiten zu den jeweiligen Lernbereichen.

In der nächsten Unterrichtsphase arbeiten die Kinder selbstständig an ihren Deutschplänen. Dabei arbeiten sie alleine oder finden sich in heterogenen oder homogenen Kleingruppen zusammen. Hierbei ist zu beobachten, dass immer wieder neue Gruppenkonstellationen entstehen. Manche Kinder unterstützen sich gegenseitig, wenn sie gerade am gleichen Lerngegenstand arbeiten. Andere Kinder holen sich Hilfe bei den Mitschülern, die die betreffende Aufgabe bereits bearbeitet haben. Durch das selbstständige Arbeiten der Kinder und die gegenseitige Hilfestellung verändert sich auch die Rolle der Lehrperson. Sie ist weitgehend Berater und Beobachter. In dieser Phase nutzt die Lehrperson auch die Zeit, um mit einzelnen Kindern, vor allem aber mit Kleingruppen, intensiv zu arbeiten. In kompetenzorientierten Kleingruppen (2–6 Kinder) werden sprachliche Inhalte erarbeitet, neue Lerninhalte eingeführt und vertieft, Begründungen für sprachliche Phänomene gefunden und diesbezügliche Vermutungen reflektiert.

Ebenso wie jede Deutschstunde mit einer gemeinsamen Einführung beginnt, sollte auch jede Deutschstunde einen gemeinsamen Abschluss finden. In einem abschließenden Kreis können Kinder zum Beispiel vorstellen, welche Aufgabe sie heute bearbeitet haben. Weiterhin können die Kinder auch ihr Arbeitsvorhaben für die nächste Deutschstunde formulieren oder ihre Mitschüler um Tipps für die Bearbeitung einer bestimmten Aufgabe bitten. Eine weitere Möglichkeit zum Abschluss der Stunde bietet auch eine Kleingruppenreflexion, bei der mit einer bestimmten Kindergruppe noch einmal ein zuvor gestellter Forscherauftrag thematisiert oder ein neuer Lernbereich gefestigt wird.

3.3 Einführung von neuen Inhalten in Kleingruppen

„Individuell, aber nicht allein“ ist das Motto des Deutschrades. Deshalb sollten die Kinder nicht mit neuen Inhalten alleine gelassen werden. Natürlich bietet es sich bei einigen Aufgaben an, dass Kinder auch zu selbstentdeckendem Lernen aufgefordert werden. Allerdings ist diese Herangehensweise nicht bei jedem Aufgabenformat geeignet und sollte auch im Unterricht generell nicht zur Regel werden, denn Kinder benötigen Anleitung. Vor allem benötigen sie zur Festigung des Gelernten immer wieder auch den Austausch mit anderen Kindern.

Im Unterricht mit Deutschrad arbeiten die Kinder an unterschiedlichen Schwerpunkten. Das Einführen neu-

er Inhalte steht somit fast täglich auf der Tagesordnung. Zu organisieren, wann die Lehrperson welche Einführung für welche Kinder gibt, stellt sicherlich eine der größten Herausforderungen bei der Unterrichtsplanung und Gestaltung dar.

Einführungen neuer Lerninhalte finden bei der Arbeit mit Deutschrad in kompetenzorientierten Kleingruppen statt. Auf dem Deutschrad rücken die Kinder mit ihrem Magnet oder ihrer Wäscheklammer nach der Bewältigung bestimmter Lernbereiche vorwärts. So lässt sich auf dem Deutschrad ablesen, an welcher Stelle jedes einzelne Kind steht und arbeitet. Gleichzeitig lässt sich so aber auch erkennen, welche Kinder ungefähr an der gleichen Stelle stehen und somit derzeit an gleichen oder ähnlichen Schwerpunkten arbeiten. Kinder, die ungefähr an gleichen Stellen stehen, werden von der Lehrperson zu einer kompetenzorientierten Kleingruppe versammelt. In dieser Kleingruppe von meistens 3–6 Kindern (in jahrgangsgebundenen Klassen können die Gruppen auch größer sein) wird dann ein neuer Lerninhalt eingeführt und erarbeitet. Weiterhin wird auch durch den Deutschplan und das Arbeitsheft ersichtlich, welche Kinder eine Einführung neuer Lerninhalte benötigen. Immer dann, wenn eine Arbeit zuvor gemeinsam mit der Lehrperson und anderen Kindern thematisiert werden sollte, findet sich im Deutschplan und im Arbeitsheft ein Piktogramm , das auf die Kleingruppenarbeit hinweist. So sieht die Lehrperson auch bei der Durchsicht der Deutschpläne oder Arbeitshefte, welche Kinder in der nächsten Zeit zu welchen Themen eine Einführung benötigen bzw. welche Kinder dann zu einer Einführung zusammengefasst werden können. Für die Kinder ist das Piktogramm  ein untrügliches Zeichen, nicht einfach mit der Bearbeitung der nächsten Aufgabe fortzufahren, sondern die erklärende Arbeit in der Kleingruppe abzuwarten.

Möglicherweise bietet es sich bei manchen Einführungen auch an, Experten Kinder hinzuzuziehen, die diese Inhalte bereits gut verstanden haben.

Kinder, die den neuen Inhalt schon gut verstanden haben, setzen ihre Arbeit an ihrem Deutschplan fort. Andere Kinder, die noch weitere Erklärungen oder gemeinsame Übungen mit der Lehrperson benötigen, treffen sich noch einmal in der kompetenzorientierten Gruppe.

Ist die Arbeit mit einer kompetenzorientierten Kleingruppe zu dem jeweiligen Thema beendet, sammelt sich die Lehrperson in der nächsten Stunde eine neue Kleingruppe zusammen und führt mit dieser einen anderen Lerninhalt ein. Je nach zeitlicher Dauer der Einführung oder auch nach Dauer der Unterrichtssequenz kann die Lehrperson ggf. auch zwei verschiedene Einführungen für unterschiedliche Kleingruppen hintereinander durchführen.

3.4 Trainingszeiten

Die Trainingszeiten in den Arbeitsheften Deutschrad 1 und 2 beinhalten die Bereiche Erzählen und Zuhören, Schreiben und Wortschatzerweiterung, wobei die beiden zuletzt genannten Bereiche im Deutschrad 1 zusammengefasst sind. Zu jedem der angesprochenen Bereiche stehen insgesamt zehn verschiedene Trainingszeiten zur Verfügung. Grundlage der Trainingszeiten sind zehn Wimmelbilder zu den folgenden Themen:

- Im Straßenverkehr
- Im Klassenzimmer
- Wald
- Zu Hause
- Jahreszeiten
- Einkaufen
- Auf dem Spielplatz
- Kindergeburtstag
- Im Zoo
- Im Freibad

Die Wimmelbilder bilden die Ankerpunkte zu den Bereichen Erzählen und Zuhören, Schreiben und Wortschatzerweiterung.

Die Trainingszeiten zu den zehn Themen sollten regelmäßig in den Deutschunterricht einfließen und dabei gleichmäßig über den Verlauf des Schuljahres verteilt werden. Grundsätzlich werden alle Trainingszeiten zu einem Bereich im gleichen Zeitraum absolviert. Alle Kinder der Klasse arbeiten gleichzeitig am gleichen Thema der Trainingszeit.

Besonders wichtig ist es, dass die Wimmelbilder in beliebiger Reihenfolge eingesetzt werden können. Somit sind auch die Trainingszeiten in beliebiger Reihe durchführbar. Bei der Auswahl des jeweiligen Themas sollte also unbedingt auf fächerverbindende Aspekte, beispielsweise zum Sachunterricht, Kunst- oder Englischunterricht geachtet werden und nicht auf die in den Arbeitsheften abgedruckte Reihenfolge.

Die einzelnen Trainingszeiten sind so konzipiert, dass die Kinder beim Schreibtraining und Wortschatztraining sukzessive, je nach aktuellem Lernstand, immer mehr Teilaufgaben der Trainingszeit bearbeiten können. Teilaufgaben, die nicht von Anfang an verbindlich zu bearbeiten sind, sind durch eine Rakete gekennzeichnet. Die Lehrperson legt zu Beginn der Trainingszeit mit den Kindern aufgrund ihres aktuellen Lernstandes fest, welche mit einer Rakete gekennzeichneten Teilaufgaben bearbeitet werden müssen.

Die Aufgaben zum Erzähltraining sind selbstdifferenzierend konzipiert. Das Erzähltraining absolvieren die Kinder in Kleingruppen oder in Partnerarbeit. Hierbei bietet sich auch die heterogene Zusammensetzung der Gruppen an. Während der Arbeit mit Deutschrad 1 sollten die Kinder verschiedene Erzählmethoden kennen lernen. Dabei finden die Erzählmethoden „Schachtelgeschichte“, „roter Faden“ und „Erzählfamilie“ expli-

zite Erwähnung im Deutschrad. Diese Methoden werden im weiteren Verlauf ausführlich erklärt. Selbstverständlich kann die Lehrperson auch weitere oder andere Erzählmethoden auswählen und in ihren Unterricht einbinden.

Da die zehn Themen der Trainingszeiten sowohl im Deutschrad 1 als auch im Deutschrad 2 aufgegriffen werden, bearbeitet jedes Kind in der Schuleingangsphase somit 2–3 mal die Trainingszeiten zu jedem Thema.

Für jedes Thema der Trainingszeiten (einschließlich des Lesetrainings mit dem Lesebuch) sollten insgesamt etwa 5–8 Unterrichtssequenzen eingeplant werden. Der Umfang der Trainingszeiten variiert, je nachdem, auf welchen der vier Bereiche der Schwerpunkt gelegt wird. Weiterhin muss zu Beginn des Schuljahres ein längerer Zeitraum für die einzelnen Trainingszeiten eingeplant werden, da die einzelnen Übungsformate, Erzählregeln sowie der Ablauf insgesamt eingeführt und thematisiert werden müssen. Hat sich die Vorgehensweise eingespielt und ist den Kindern bekannt, wird sich der zeitliche Umfang der Trainingszeiten reduzieren.

Es empfiehlt sich, für jedes Thema einen Zeitraum von ca. 4 Wochen einzuplanen. In dieser Zeit werden dann die vier Übungsbereiche von allen Kindern der Klasse bearbeitet, wobei die Kinder je nach Lernstand an unterschiedlichen Aufgabenformaten innerhalb des Themas arbeiten. Bei dieser Vorgehensweise werden pro Schulwoche ca. 2 Deutschstunden durch die Trainingszeiten abgedeckt. In den übrigen Deutschstunden arbeiten die Kinder an den Aufgaben in ihrem Deutschplan.

Eine weitere Möglichkeit ist, die Arbeit am Deutschplan für 1 oder 1,5 Schulwochen zu unterbrechen und in dieser Zeit kompakt alle Trainingszeiten zu einem Themenbereich durchzuführen.

Insgesamt bietet sich folgende Verteilung der Trainingszeiten über das Schuljahr an:

Zeitraum	Themenbereiche
Sommerferien – Herbstferien	Trainingszeiten zu 2 Themen
Herbstferien – Weihnachtsferien	Trainingszeiten zu 2 Themen
Weihnachtsferien – Osterferien	Trainingszeiten zu 3 Themen
Osterferien – Sommerferien	Trainingszeiten zu 3 Themen

Die Verteilung kann natürlich in den einzelnen Schuljahren je nach Zeitraum zwischen den verschiedenen

Ferienzeiten variieren. Insgesamt ist aber in jedem Schuljahr davon auszugehen, dass im zweiten Schulhalbjahr mehr Themenbereiche bearbeitet werden können als im ersten Schulhalbjahr. Im zweiten Schulhalbjahr sind die Vorgehensweise, die grundlegenden Regeln und Vereinbarungen sowie die verschiedenen Aufgabenformate den Kindern vertraut, sodass die einzelnen Bereiche routinierter bearbeitet werden können.

3.5 Hausaufgaben

Hausaufgaben sind Übungszeit und daher individuell anzusetzen. Dafür bieten sich im Deutschunterricht mit Deutschrad verschiedene Möglichkeiten an.

- Die Lehrperson bietet vertiefende Übungsformen (Karteikarten oder Kopiervorlagen) individuell an. Diese können auch als Wochenhausaufgabe montags gestellt und bis zum Freitag bearbeitet werden. So lernen die Kinder, sich ihre Arbeit über den Verlauf einer Woche einzuteilen.
- Die Kinder arbeiten zu Hause in ihrem Deutschplan/Arbeitsheft weiter. Die Lehrperson vereinbart dazu mit jedem Kind, welche Aufgabe/Aufgaben zu Hause zu bearbeiten ist/sind. Alternativ kann auch festgelegt werden, dass das Kind die nächste Aufgabe über einen Zeitraum (zum Beispiel von 10–15 Minuten) bearbeiten soll.
- Auch das Trainingsheft ist zur Bearbeitung in Form von Hausaufgaben geeignet. Dabei markiert die Lehrperson für jedes Kind im Trainingsheft, welche Aufgabe(n) zum nächsten Tag / im Laufe der Woche erledigt werden sollen. Alternativ kann auch hier für jeden Tag ein Bearbeitungszeitraum (beispielsweise 10–15 Minuten) festgelegt werden.

3.6 Überblick über den Lernstand

In einem offenen und individualisierten Unterricht ist es für die Lehrperson wichtig, nicht den Überblick zu verlieren. Viele Lehrpersonen haben Angst, nicht zu wissen, an welcher Stelle welches Kind steht und welches Kind noch (eine weitere) Einführung in einen neuen Lernbereich bekommen muss. Daher ist es hilfreich, sich bereits vorher Strategien zurechtzulegen, die es der Lehrperson ermöglichen, jederzeit den Überblick zu behalten. Nur so kann es gelingen, passgenaue kompetenzorientierte Kleingruppen zusammenzustellen.

Eine wichtige Möglichkeit, jederzeit den Leistungsstand der einzelnen Kinder zu kennen, ist die Kontrolle der Deutschpläne. Um eine effiziente Kontrolle sicherzustellen, bieten sich verschiedene Vorgehensweisen an:

- Die Deutschpläne aller Kinder werden jeden Tag nach dem Unterricht kurz kontrolliert. Dies hat den Vorteil, dass der zeitliche Aufwand relativ gering ist. Auch der Unterricht für den nächsten Tag kann gut geplant und vorbereitet werden, weil mögliche aufgetretene Schwierigkeiten schnell bemerkt werden und am nächsten Tag direkt darauf eingegangen werden kann.
- Die Deutschpläne werden an einem festen Tag (z. B. zum Ende der Woche) kontrolliert. Das hat den Vorteil, dass die Lehrperson nicht täglich Zeit für die Kontrolle aufwenden muss. Der Nachteil liegt bei dieser Vorgehensweise darin, dass aufgetretene Schwierigkeiten nicht sofort bemerkt werden, sodass auch nicht unmittelbar gegengesteuert werden kann.
- Eine Mischform der beiden ersten Modelle stellt die Möglichkeit dar, an jedem Tag ca. 1/5 der Deutschpläne im Anschluss an den Unterricht zu kontrollieren. Der Vorteil hierbei ist, dass die Lehrperson an jedem Tag nur wenige Pläne kontrollieren muss. Der Nachteil liegt bei dieser Vorgehensweise darin, dass die Lehrperson den Deutschplan eines Kindes nur einmal pro Woche sieht. So werden aufgetretene Schwierigkeiten nicht sofort bemerkt und es kann nicht unmittelbar gegengesteuert werden.
- Gerade in der Schuleingangsphase ist es auch möglich, eine schnelle Kontrolle während des Unterrichts vorzunehmen. Hierbei kann eine direkte Rückmeldung an das Kind gegeben werden. Dabei müssen die Kinder aber zuvor lernen, auch dann weiterzuarbeiten, wenn die Lehrperson eine Aufgabe nicht unmittelbar kontrolliert hat.

Neben der Kontrolle der Deutschpläne stellt das Deutschrad ein wichtiges Instrument dar, das der Lehrperson hilft den Überblick zu behalten. Das Deutschrad bietet eine schnelle optische Orientierung darüber, welches Kind gerade an welcher Aufgabe arbeitet bzw. welche Kinder gut als Kleingruppe für eine bestimmte Einführung zusammengefasst werden können. Und letztlich erleichtert es auch die veränderte Gestaltung des Unterrichts als solche, wichtige Rückschlüsse darüber zu ziehen, welche Kinder die Inhalte eines Lernbereiches gut erfasst haben und welche Kinder nicht. Grundlage des vorliegenden Konzeptes ist ein offener, individualisierter Unterricht, bei dem die Kinder die einzelnen Lernbereiche in ihrem eigenen Tempo durchlaufen. Dies setzt eine Einführung neuer Lerninhalte in kompetenzorientierten Kleingruppen voraus. Werden neue Lerninhalte nur mit einer kleinen Anzahl von Kindern erarbeitet und geschieht dies erst, wenn bei den Kindern die dafür vorausgesetzten Grundlagen gelegt und verstanden sind, ergibt sich in der Gruppenarbeit eine sehr intensive und intime Arbeitsatmosphäre. Da sich die Lehrperson nur auf wenige Kinder intensiv konzentrieren muss, merkt sie sofort, welches Kind den neuen Lerninhalt schon erfasst hat und welches Kind nicht. Bei dieser intensiven Zu-

sammenarbeit in einer kleinen Gruppe von nur wenigen Kindern kann sich kein Kind „verstecken“. Das Vorgehen erlaubt der Lehrperson schon bei der Einführung viel detailliertere Rückschlüsse zu ziehen, als es bei einem gleichschrittigen frontalen Vorgehen überhaupt möglich ist.

3.7 Die ersten Schulwochen mit Deutschrad

In den ersten Schulwochen gilt es, sich einen möglichst differenzierten Überblick über die Lernausgangslage der Kinder zu machen. Hierzu kann unter anderem die Eingangsdiagnostik genutzt werden. Im Rahmen der Eingangsdiagnostik wird das Vorwissen der Kinder getestet, sodass die individuelle Förderung eines jeden einzelnen Kindes im Deutschunterricht optimal geplant werden kann. Die Eingangsdiagnostik beinhaltet Aufgaben zum Silben klatschen, Reimwörter finden, Anlaute hören und Silben zusammenziehen. Nach der Auswertung der Eingangsdiagnostik plant die Lehrperson die nächsten Lernschritte für jedes einzelne Kind.

Parallel zur Eingangsdiagnostik könnte mit allen Kindern der Klasse das Bilderbuch „Der Buchstabenbaum“ von Leo Lionni gelesen werden. An einem aus Packpapier gebastelten Baum hängen an je einem bunten Blatt alle Großbuchstaben mit den passenden Kleinbuchstaben. Die Buchstaben schließen sich im Laufe der Geschichte zu Wörtern zusammen. So werden mit Hilfe der Geschichte erste für den Unterricht wichtige Begriffe eingeführt: Buchstabe, Wort und Satz. Zur Weiterarbeit bieten sich verschiedene Reflexionsfragen an. Wörter können im Hinblick auf ihre Länge, gleiche Anlaute oder weitere Kriterien überprüft werden.

An die Arbeit mit dem Bilderbuch „Der Buchstabenbaum“ anschließend starten die Kinder in die individuelle Planarbeit. Dabei beginnen die meisten Kinder mit der Arbeit mit dem Deutschrad. Gemeinsam wird das Deutschrad betrachtet, das als Poster in der Klasse hängt. Die Kinder äußern ihre Entdeckungen. Den Kindern wird erklärt, dass auf dem Deutschrad alles zu finden ist, was sie im ersten und zweiten Schuljahr in Deutsch lernen werden. „Damit du und ich als Lehrerin/Lehrer immer wissen, wo du gerade arbeitest, kennzeichnen wir die aktuelle Stelle.“ Die mit Namen gekennzeichneten Magnete oder Wäscheklammern werden neben das Startfeld gesetzt.

Das Arbeitsheft beginnt mit dem Plan/Kapitel „Reimen, sprechen, hören“. In diesem Plan/Kapitel erfolgt die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Diese ist eine wichtige Lernvoraussetzung, da sie ein wichtiger Begleitprozess für den Schriftspracherwerb ist. Die Kinder lernen, klangähnliche Wörter zu unterscheiden und schulen ihre akustische Wahrnehmung.

Sie erlernen die Fähigkeit, entsprechend der Silbenstruktur Wörter zu sprechen, zu schwingen und Silben zu einem Wort zusammenzufügen. Um Silben besser und auch isoliert wahrnehmen zu können, wird das Schwingen von Wörtern als wichtige Hilfe eingeführt. Im Verlauf des Plans erlangen die Kinder erste Fähigkeiten im Heraushören von Anlauten. Auf den ersten Seiten im Arbeitsheft werden die Kinder aufgefordert, Reimwörter zu verbinden. Bereits während der Bearbeitung dieser Aufgaben (ebenso wie bei der Bearbeitung der ersten Schwungübungen im Vorkurs) wird sich das Tempo der Kinder stark unterscheiden. Kinder, deren phonologische Bewusstheit schon sehr ausgeprägt ist, werden ebenso wie Kinder, die bereits über vielfältige Erfahrungen mit Reimwörtern verfügen, diese Seiten schnell und ohne große Unterstützung bearbeiten können. Andere Kinder werden Hilfestellungen und zusätzliche Übungen benötigen. Genau hier greift das Konzept des Deutschrads. Alle Kinder erhalten die Zeit, die sie zur Bewältigung ihrer Aufgaben benötigen. Kinder, die die ersten Aufgaben problemlos gelöst haben, werden nicht mit zusätzlichen Arbeitsblättern aufgehalten.

Die Einführung wichtiger Symbole und Piktogramme erfolgt für alle Kinder begleitend. Die erste Deutschkiste sollte gemeinsam mit den Kindern betrachtet werden. So haben die Kinder schon einen Blick auf die Materialien geworfen und kennen den festen Platz der Deutschkiste. Dabei wird auch das sich wiederholende Auftreten der verschiedenen Piktogramme besprochen. So ist im Deutschplan, im Arbeitsheft und auf den Materialien in der Deutschkiste jeweils die gleiche Aufgabennummer sowie das gleiche Symbol zu sehen. Dieses erleichtert den Kindern das Auffinden der Lerngegenstände. Natürlich benötigen die Kinder in den ersten Wochen trotzdem verstärkte Unterstützung, um das richtige Material zu finden. Es bietet sich gerade am Anfang an, immer wieder in den Einstiegsphasen Material für alle Kinder einzuführen, um in Arbeitsphasen nicht zu viel erklären zu müssen. Im jahrgangsübergreifenden Unterricht orientieren sich die Schulanfänger an den älteren Kindern.

Für Kinder, bei denen sich in der Eingangsdiagnostik bereits großer Förderbedarf zeigt, bietet es sich an, vor der Arbeit mit dem Arbeitsheft den Deutschrad 1 Vorkurs einzusetzen. Der Vorkurs beinhaltet Schwungübungen in verschiedenen Schwierigkeitsgeraden sowie Aufgaben zum Nachspüren. Ergänzt werden diese durch erste Aufgaben zum Reimen, zum Silbenschwingen, zur visuellen Wahrnehmung und zum Anlaute hören. Besonderer Wert wird dabei auch auf den Einsatz haptischer Materialien gelegt. So beinhaltet der Vorkurs unter anderem eine Knetkartei, die die Kinder auffordert, durch den Einsatz von Knete verschiedene Symbole herzustellen. Weiterhin beinhaltet der Vorkurs erste Lernspiele, wie zum Beispiel ein Reim-memory und ein Domino.

4 Inklusion und Jahrgangsmischung mit Deutschrad

Das Konzept des Deutschrades ist nicht auf dem Papier, sondern in der Praxis entstanden. Mehrere Jahre der Erprobung und Weiterentwicklung liegen diesem Konzept zugrunde. Hintergrund der Idee war es, ein analoges Konzept zu Matherad zu entwickeln. Das Konzept beruht auf der Idee, die Heterogenität der Kinder ernst zu nehmen und einen differenzierten Deutschunterricht zu gestalten. Dabei sollte es den Kindern ermöglicht werden, die verschiedenen Kompetenzen des Deutschunterrichts in ihrem eigenen Tempo zu erwerben. Gleichzeitig sollten die Kinder in ihrer Eigenverantwortlichkeit und ihrer Selbsteinschätzung gestärkt werden.

Das Konzept des Deutschrades wurde über mehrere Jahre in den zehn jahrgangsübergreifenden Eingangsklassen (Jahrgang 1 und 2) der Grundschule Kleine Kielstraße in Dortmund erprobt. In jeder dieser Klassen befanden sich mehrere Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (meistens in den Förderbereichen Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung) sowie weitere Kinder, die im Rahmen der Schuleingangsphase präventiv sonderpädagogisch gefördert wurden. Weiterhin wurden alle zehn Eingangsklasse von durchschnittlich drei neuzugewanderten Kindern besucht, die bei Aufnahme in die Grundschule über keinerlei oder nur wenige Kenntnisse der deutschen Sprache verfügten.

Das Deutschrad ist für alle Kinder konzipiert, denn alle Kinder können in ihrem Tempo und auf ihrem Leistungsniveau arbeiten und erhalten, wenn nötig, zusätzliches Übungsmaterial. Durch die veränderte Unterrichtsgestaltung erleben die Kinder immer wieder intensive Arbeitsphasen mit der Lehrperson in einer Kleingruppe mit maximal sechs Kindern. Da die Kinder die einzelnen Lernbereiche in ihrem individuellen Tempo durchlaufen, wird kein langsamer lernendes Kind überfordert und kein schneller lernendes Kind künstlich festgehalten. Dadurch, dass jedes Kind sinnvoll beschäftigt ist und niemand überfordert wird, gehen auch Unterrichtsstörungen durch einzelne Kinder zurück. Aus diesem Grund können auch Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ebenso gut mit dem Deutschrad arbeiten. Zum Teil benötigen sie dazu natürlich Hilfe bei der Organisation (Finden des richtigen Materials) sowie häufigere Zusammenkünfte in einer kompetenzorientierten Kleingruppe, in der sie gezielte, vertiefende Unterstützung zu ihrem Lernbereich erhalten.

Das Deutschrad enthält weiterhin viele sprachensible Elemente. So wurde bei den einzelnen Aufgabenstel-

lungen bewusst auf lange schriftliche Erklärungen verzichtet. Zur Erklärung werden immer die gleichen Symbole und Piktogramme verwendet, die sich, einmal durch die Lehrperson eingeführt, den Kindern problemlos einprägen. Wichtige Strategien werden ebenfalls symbolisch dargestellt. Vor allem die Trainingszeiten wirken auf eine konsequente Erweiterung des Sprachstandes und des Wortschatzes der einzelnen Kinder hin. Zur leichteren Einprägsamkeit werden beispielsweise die Artikel immer wieder in der gleichen Farbe gekennzeichnet. Für die Begriffe der Schreibtabelle wurden bewusst viele Tiere gewählt, da diese bei Kindern besonders positiv emotional besetzt sind und sich daher leicht einprägen. Viele weitere Begriffe entstammen unmittelbar der Alltagswelt der Kinder. Fast alle Begriffe sind leicht als konkreter Gegenstand zu organisieren, sodass die Kinder immer wieder handelnd mit den Gegenständen arbeiten können, wodurch sich die für den gelingenden Schriftspracherwerb so wichtigen Vokabeln ebenfalls leichter einprägen. Aufgrund all dieser Maßnahmen sowie weiterer Elemente des Scaffoldings ist das Deutschrad auch für die Arbeit mit zugewanderten Kindern gut geeignet.

Das Deutschrad setzt ganz bewusst auf Heterogenität, denn diese ist Alltag in jeder Lerngruppe – egal, ob sie jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend zusammengesetzt ist; egal, ob sie von Kindern mit oder ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf besucht wird; egal, ob unter den Schülern zugewanderte Kinder sind oder nicht.

In jahrgangsübergreifenden Klassen ist das dritte Jahr in der Schuleingangsphase für Kinder, die mehr Unterstützung und mehr Zeit für ihr Lernen benötigen, nicht mit einem Klassenwechsel verbunden. In jahrgangsbezogenen Klassen muss für das dritte Jahr ein Klassenwechsel vorgenommen werden. Kinder, die ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase verbleiben, arbeiten in jedem Fall in diesem Jahr an der Stelle im Deutschrad weiter, an der sie sich befinden. Sie müssen auch im jahrgangsbezogenen Unterricht bei einem Klassenwechsel nicht wiederholen, was sie schon lange können und wissen. Das hält ihre Motivation aufrecht und stärkt sie in ihrem Selbstwertgefühl.

Kinder, die ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase verbleiben, weil sie in anderen Fächern und Lernbereichen (nicht in Deutsch) Schwierigkeiten haben, schließen das Deutschrad unter Umständen am Ende der regulären zweiten Klasse oder bald darauf ab. Diese Kinder können mit dem Deutschrad 2 Expertenheft weiterarbeiten. Hier werden die Inhalte auf höherem Niveau wiederholt, erweitert und transferiert.

5 Rechtschreiben lernen mit einem strategiegeleiteten Rechtschreibkonzept

Grundlage des Schriftspracherwerbs bildet im Deutschrad die Schreibtabelle. Diese dient den Kindern vor allem im Anfangsunterricht dazu, eine Einsicht in die Laut-Buchstaben-Zuordnung sowie in die Struktur der deutschen Sprache zu bekommen.

Die Arbeit mit der Schreibtabelle begleitet die Kinder einen individuellen Zeitraum in der Schuleingangsphase. Schon beim lautierenden Schreiben sollten die Kinder sich jedoch nach und nach von der Tabelle lösen und die Laut-Buchstaben-Zuordnung aus dem Kopf abrufen können. Nach und nach erhalten die Kinder dann mit Hilfe von Rechtschreibstrategien (im Deutschrad werden diese Werkzeugkoffer genannt) auch Einsicht in die orthographisch richtige Schreibweise. Diese muss immer wieder in Form von Rechtschreibgesprächen im Unterricht reflektiert und dadurch erweitert werden. Einige Besonderheiten der deutschen Sprache können jedoch zu Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb sowie beim Rechtschreiben führen.

- Im Deutschen gibt es eine relativ große Anzahl von Vokalen. Die auditive Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen ist Voraussetzung für die richtige Schreibung eines Wortes.
- Der Vokalquantität und -qualität kommt zum Teil bedeutungsunterscheidende Funktion zu (vgl. Lamm – lahm, Schiff – schief, bist – Biest, offen – Ofen, Hölle – Höhle). Kinder, in deren Muttersprache keine vergleichbare Differenzierung der Vokallänge zu finden ist, haben Probleme, diesen phonetischen Unterschied in der deutschen Sprache wahrzunehmen.
- Die Aussprache der Umlaute bereitet oft Schwierigkeiten und ihre Funktion in der deutschen Morphologie wird oft nicht erkannt (vgl. Ball – Bälle, Vogel – Vögel, laufen – läuft, boshaft – böse, Haut – Häute im Unterschied zu heute).
- Diphthonge gibt es in vielen Sprachen nicht und ihre auditive Wahrnehmung und die Aussprache kann für manche Kinder schwierig sein.
- Für Kinder mit einer romanischen oder slawischen Muttersprache stellt die auditive Wahrnehmung bzw. Aussprache des Phonems /h/ oft ein Problem dar (vgl. aben statt haben, unger statt Hunger, chir statt hier).
- Bei Konsonantenhäufungen – besonders im Anlaut – neigen Kinder türkischer und italienischer

Herkunft dazu, Sprossvokale einzufügen, da z. B. im Türkischen eine anlautende Doppelkonsonanz nicht vorkommt (vgl. Fürösche statt Frösche, schreiben statt schreiben).

- Die Unterscheidung und Schreibung der sch- und ch-Laute bereitet oft Schwierigkeiten.

Des Weiteren beeinflussen sich verschiedene Schriftsysteme gegenseitig, sodass bei Kindern mit anderen Herkunftssprachen bei der Alphabetisierung in der Muttersprache und in der deutschen Sprache Verwechslungen und Unsicherheiten auftreten können. Aus diesem Grund sollten für den Unterricht folgende Grundsätze gelten:

- Die mündliche Sprache und die Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz hat im Unterricht mit Kindern anderer Herkunftssprachen zentrale Bedeutung.
- Wortbedeutungen müssen immer wieder veranschaulicht und erklärt werden. Erst wenn sichergestellt ist, dass die Kinder die Begriffe verstehen, kann mit diesen gearbeitet werden.
- Deutliches Sprechen, Artikulationsübungen und auch Hör- und Unterscheidungsübungen haben einen wichtigen Stellenwert.
- Fehler sind notwendige Schritte auf dem Weg zur Schrift.
- Individuelle Fehlerschwerpunkte beim Schreiben von Texten werden ermittelt und gezielte Übungen zu ihrer Behebung entwickelt. Besondere Schwierigkeiten, die sich auf Grund der Mehrsprachigkeit ergeben, werden so weit wie möglich berücksichtigt.
- Die Kinder erhalten viel Zeit und sorgfältige Unterstützung, um tragfähige Rechtschreibgrundlagen zu erwerben.

Einem erfolgreichen Rechtschreibunterricht liegt eine Unterrichtsplanung zugrunde, die von Beginn an vielfältige Schreibansätze nutzt bzw. schafft. Die Kinder müssen Schreiben und Lesen als bedeutungsvolle Handlungen erfahren können. Bei einigen Kindern kann nicht davon ausgegangen werden, dass Lesen und Schreiben einen festen Platz im alltäglichen Leben ihrer Familie einnehmen. Es ist deshalb besonders wichtig, dass Kinder in der Schule anhand eigener Schreiberfahrungen und an gezielt angebotenen Beispielen Gelegenheit erhalten, sich die Bedeutung normorientierter Schreibhandlungen zu erarbeiten. Von Beginn an lernen die Kinder verschiedene Funktionen von Schrift kennen. Sie schreiben eigene Texte, Notizzettel, Listen, Bildunterschriften zu Fotos, Geburtstagsbriefe, Einträge in ihr Lerntagebuch usw. Ausgehend von lautorientierten Schreibungen eignen sie sich nach und nach Übungsformen und Rechtschreibstrategien an und entwickeln Wege zum rechtschriftlich gesicherten Schreiben. Vom ersten Tag an hängt in der Klasse die Schreibtabelle, in der die ein-

zelenen Laute in vier (bzw. im Anfangsunterricht in drei) verschiedenen Fenstern wohnen. Als besondere Laute werden die Vokale herausgestellt, die alle zusammen im „blauen“ Fenster wohnen. Das sichere Umgehen mit der Schreibtablette, die Schulung der phonematischen Fähigkeit, das Auffinden der Anlaute und das Beachten der Sonderstellung der Vokale sind Voraussetzungen für das Schreiben eigener Texte und werden daher zu Beginn ausführlich geübt. Lautgebärden veranschaulichen den Kindern die Beziehung von Buchstabe und Laut auf verschiedene Weise. Gerade Kinder mit anderer Herkunftssprache erfahren durch das bewusste Sprechen, das genaue Abhören von Lauten, das immer wieder Sprechen von Wörtern eine intensive Förderung ihrer mündlichen Sprachkompetenz. Auch Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erarbeiten sich auf diese Weise Strukturen der Buchstabenschrift und lernen, die Schreibtablette als Hilfsmittel zu nutzen. Die Untersuchung der Sprachstruktur und damit die Erarbeitung von Grundkenntnissen über die spezifischen Strukturen der deutschen Sprache sind für das Rechtschreiblernen unerlässlich. So werden beispielsweise schon im Anfangsunterricht die Begriffe Silbenboot und König (= Vokal) eingeführt und thematisiert. Ziel des Rechtschreibunterrichts ist es, den Kindern tragfähige Strategien zu vermitteln, mit deren Hilfe sie immer wieder Rückschlüsse über die Schreibweise unbekannter/neuer Wörter ziehen können. Aus diesem Grund sollten die (ersten) Kinder bereits im ersten Schuljahr das Rechtschreibgespräch als Reflexionsmethode über normgerechtes Schreiben kennen lernen.

Im Rechtschreibgespräch stehen Wörter aus dem aktuellen Unterrichtsthema, Satzheften oder freien Texten der Kinder im Mittelpunkt, die sich als besonders fehleranfällig herausstellen. Anhand dieser Wörter werden wichtige Rechtschreibstrategien und -regeln besprochen und wiederholt.

5.1 Rechtschreibstrategien (Werkzeugkoffer) im Deutschrad

Im Deutschrad werden die Rechtschreibstrategien in Anlehnung an FRESCH (Freiburger Rechtschreibschule) verwendet. Ursprünglich war es ein Konzept, das für die LRS-Förderung konzipiert wurde.

Im Vergleich zum FRESCH-Konzept werden im Deutschrad weitere Rechtschreibstrategien eingeführt. Die Rechtschreibstrategien sind in sogenannte Werkzeugkoffer eingebunden.

Folgende Rechtschreibstrategien lernen die Kinder während der Arbeit mit Deutschrad kennen:



Sprechen – schwingen – Könige



→ erst sprechen, dann schwingen, dann Könige im Silbenboot notieren oder Könige markieren



Merkwörter



→ diese Wörter lassen sich durch keine Strategie erschließen und müssen gelernt werden



Groß – klein

→ nur Satzanfänge und Nomen werden großgeschrieben



Verlängern

→ Wörter mit Auslautverhärtung, d.h. d/t, b/p, g/k werden verlängert (Nomen, Verben, Adjektive)



Ableiten

	ableiten	Darum schreibt man:
W ? lder	ein Wäld	die Wälder

→ bei Lautähnlichkeiten zwischen ä/e und äu/eu
→ ein Wort darf nur mit ä oder äu geschrieben werden, wenn es von einem verwandten Wort mit a oder au abgeleitet werden kann



Wortbausteine



→ ermöglichen Einsichten in das Prinzip der Wortbildung (Wortstamm, Vorsilben)

Erste Strategien werden während der Arbeit mit Deutschrad 1 eingeführt. Am Ende der Arbeit mit Deutschrad 2 sind den Kindern alle Werkzeugkoffer/ Rechtschreibstrategien bekannt. In den folgenden zwei Schuljahren werden diese dann spiralcurricular erweitert.

5.2 Das Rechtschreibgespräch als Reflexionsmethode über normgerechtes Schreiben

ungeplant Strategien, die die älteren Kinder wie selbstverständlich thematisieren.

Der im Folgenden aufgeführte Ablauf liegt dem Rechtschreibgespräch durch die gesamte Grundschulzeit zugrunde.

An der Tafel steht / im Kreis liegt ein Wort, das viele verschiedene Rechtschreibphänomene beinhaltet. Gemeinsam (später auch in Einzelarbeit) wird nun der Reihe nach jede Regel benannt/aufgeschrieben, die die Schreibweise des betreffenden Wortes erklärt. Zunehmend systematisch untersuchen die Kinder im Rechtschreibgespräch das vorgegebene Wort. Zur Begründung der rechtschriftlichen Phänomene bzw. der richtigen Schreibweise nutzen die Kinder die Werkzeugkoffer (Strategien). Im Sinne eines sprachsensiblen Unterrichts wird der zur Begründung passende Werkzeugkoffer daneben geheftet oder gelegt. Folgendes Vorgehen bietet sich an, dieses wird von der Schuleingangsphase bis zum Ende der Grundschulzeit sukzessive erweitert:

- Schwingen des Wortes zur Ermittlung der Silben, Kennzeichnen der entsprechenden Könige
- Bestimmung der Wortart, um Rückschluss auf die Groß- oder Kleinschreibung ziehen zu können
- nach Einführung von zusammengesetzten Nomen erfolgt nun die Überprüfung, ob es sich bei dem Wort um ein Kompositum handelt, bei dem die einzelnen Wortteile dann getrennt voneinander untersucht werden müssen, ggf. Isolation des Fugen-s
- nach der Schuleingangsphase erfolgt nun die Abtrennung von Vor- und Nachsilben sowie die Begründung derer regelhaften Schreibweise
- Überprüfung der Vokallängen des Wortes / der einzelnen Wortbausteine, sobald dieses mit den Kindern thematisiert wurde
- Überprüfung des Wortes auf Auslautverhärtungen mit Hilfe des Verlängerns
- Überprüfung des Wortes auf Umlautungen mit Hilfe des Wortstamms

Dabei ist es wichtig, dass das Anwenden der Regeln von den Kindern in jedem Schritt begründet werden muss. In dieser Weise wird die Regelhaftigkeit verinnerlicht.

Natürlich werden in der Schuleingangsphase die einzelnen Werkzeugkoffer erst nach und nach eingeführt und im Rechtschreibgespräch genutzt (vgl. dazu die konkreten Hinweise und Erläuterungen zum Arbeitsheft 1 und 2). Informell werden aber aus dem Unterrichtsgeschehen heraus ganz natürlich mit einigen Kindern schon weiterführende Strategien thematisiert, die dann ggf. von den betreffenden Kindern auch im Rechtschreibgespräch benannt werden können. Gerade im jahrgangsübergreifenden Unterricht erlernen jüngere Kinder im Rechtschreibgespräch schon

6 Sprachförderung mit Deutschrad

Sprache bestimmt die Identität eines Menschen und ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Somit ist sie auch die Grundlage für schulischen Erfolg. Aus diesem Grund ist eine umfassende Sprachförderung oder auch Sprachbildung eine wichtige Aufgabe in allen Fächern der (Grund-)Schule. Die Angebote zur Sprachförderung richten sich grundsätzlich natürlich an alle Kinder, besondere Adressaten sind aber Kinder mit anderen Herkunftssprachen oder Kinder, die in einer sprachlich anregungsarmen Umgebung aufwachsen. Sprachwissenschaftlich werden zwei verschiedene Formen der Kommunikation unterschieden:

- a) BICS (Basic interpersonal kommunikative skills) = gelingende Alltagskommunikation, die in der Regel innerhalb von 2 Jahren erworben wird
- b) CALP (cognitive academic language proficiency) = kontextreduzierte, kognitiv anspruchsvolle Fachkommunikation. Der Erwerb ist ein langwieriger Prozess, der sich über 5–7 Jahre erstreckt und unterrichtlich gesteuert werden muss. Besonders schwierig gestaltet sich in diesem Bereich die Textproduktion, vor allem später das Verfassen fachlicher Texte.

Sprachsensibler (Fach-)Unterricht zielt auf die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz aller Kinder. Im Unterricht werden Inhalte in der entsprechenden Fachsprache vermittelt. Gleichzeitig werden immer wieder sprachliche Übungen integriert.

Eine wichtige Methode zur Sprachförderung ist das Scaffolding, das durch drei Merkmale gekennzeichnet ist:

- a) Die Kinder werden zeitlich begrenzt beim Erwerb neuer Begriffe oder Konzepte unterstützt.
- b) Das „wie“ steht vor „was“: Besonderheiten, Hilfestellungen, Methoden, ... werden unabhängig von Inhalt und Unterrichtsthema immer wieder aufgegriffen, thematisiert und erklärt.
- c) Die Förderung ist immer zukunftsorientiert ausgerichtet, das heißt, Unterstützung ist wichtig, aber die Kinder sollen mehr und mehr befähigt werden, ohne diese zurechtzukommen.

Weiterhin vollzieht sich die Förderung auf zwei verschiedenen Ebenen, dem Makro-Scaffolding und dem Mikro-Scaffolding. Das Makro-Scaffolding vollzieht sich durch bewusst geplante Aktivitäten, die das Lernen unterstützen sollen. Hierzu zählen z. B. Bedarfsanalysen, die Ermittlung des Sprachstandes der einzelnen Kinder, die Ermittlung von Anforderungen oder die Integration von fachlichen und sprachlichen Zielen in die Unterrichtsplanung. Das Mikro-Scaffolding wird durch die bewusste Gestaltung von Unterrichtsinter-

aktionen realisiert. Dabei werden wichtige Prinzipien beachtet. Die Sprechzeit im Unterricht, vor allem aber auch die Zeit für „echte“ Sprachanlässe, wird erweitert. Der Erwerb oder die Bildung von Sprachkompetenz vollzieht sich nicht wie eine Art Vokabeltraining, sondern wird in einen größeren konzeptionellen Zusammenhang eingebunden. Hierzu zählt auch das regelmäßige Sprechen/Reflektieren über Sprache und den Sprachgebrauch. Weiterhin muss im Unterrichtsgeschehen berücksichtigt werden, dass die Kinder genug Zeit erhalten, ihre Antworten und Äußerungen zu planen und zu überlegen. Sprachlich unvollständige Schülerbeiträge werden dabei von der Lehrperson rekodiert.

Unter Berücksichtigung der wichtigen Aspekte des Scaffoldings gilt für sprachsensiblen Unterricht insbesondere:

- a) alle sprachlichen Teilfertigkeiten und Teilbereiche werden berücksichtigt
- b) der Anteil schriftlichen Arbeitens wird erhöht und beinhaltet neben dem Schreiben unbedingt auch die Präsentation des Ergebnisses
- c) verschiedene Darstellungsformen werden in den Unterricht einbezogen
- d) Strategien werden vermittelt
- e) die Kognitivierung wird gefördert und durch die damit einhergehende Frage „Warum machst du das so?“ wird das Erkennen einer inneren Regelbildung angebahnt
- f) Korrekturen werden begründet
- g) die Erstsprache wird aktiviert („Weißt du, wie das in ... heißt“?)
- h) Anknüpfung am Vorwissen der Kinder (und damit auch am relevanten Wortschatz), wodurch ein für die Kinder bedeutsamer Kontext hergestellt wird
- i) echte Kommunikation wird (z. B. durch arbeitsteiliges Arbeiten) ermöglicht

Um den Kindern eine nachhaltige und optimale Förderung zu ermöglichen, ist es besonders wichtig, dass Sprachförderung nicht ausschließlich als Bereich des Deutschunterrichts gesehen wird. Vielmehr ist die Förderung der Sprachkompetenz Aufgabe aller Fächer und sollte sich wie ein roter Faden durch den Schulvormittag ziehen.

Für die tägliche Arbeit bedeutet dies, dass es den Kindern an jedem Schultag ermöglicht werden sollte, in ein deutsches Sprachbad einzutauchen. Das bedeutet, dass die Kinder jeden Tag Möglichkeiten erhalten sollten, Sprache (auch durch Beobachtung) aufzunehmen, zu imitieren, zu erproben und letztlich anzuwenden. Diese Möglichkeit wird den Kindern beispielsweise durch die Arbeit in kompetenzorientierten Kleingruppen sowie durch vielfältige (Zwischen-)Reflexionen in unterschiedlichen Fächern gegeben. Darüber hinaus bieten verschiedene Sprachspiele und die regel-

mäßige Arbeit mit Kinderliteratur den Kindern immer wieder die gleichen, wiederkehrenden Satzmuster an. Diese können von Kindern besonders gut aufgegriffen und dann verwendet werden.

Vor allem (Zwischen-)Reflexionen bieten eine gute Möglichkeit, mit den Kindern strukturierte Gespräche einzuüben. Gleichzeitig üben sie hier auch, Begründungen für ihr Vorgehen oder ihre Strategie zu finden. Auch bei Bildbetrachtungen, in Rechtschreibgesprächen, in Schriftgesprächen bzw. in Klasse 3 und 4 dann auch in Schreibkonferenzen üben sich die Kinder in Begründungen. Vor allem bei Rechtschreibgesprächen dienen die Werkzeugkoffer oder Plakate, die die besonderen Merkmale der einzelnen Wortarten darstellen, als wichtige Hilfe, mit der die Kinder zunehmend auch die Verwendung von Fachtermini üben.

Im Morgenkreis oder im Wochenabschlusskreis wird folgerichtiges Erzählen geübt und praktiziert. Damit alle Kinder zu Wort kommen können, bietet sich als Erzählkreis ein Doppelkreis an. Über eine kurze, festgelegte Zeitspanne erzählen die Kinder aus dem Außenkreis flüsternd ihrem Gegenüber aus dem Innenkreis. Das zuhörende Kind fasst den berichteten Inhalt mit ein bis zwei Sätzen zusammen. Auf ein akustisches Signal hin rückt der Innenkreis einen Platz im Uhrzeigersinn weiter. Nun erzählen die Kinder aus dem Innenkreis flüsternd ihrem Gegenüber über die gleiche Zeitspanne. Auch danach fasst das zuhörende Kind das Berichtete wieder mit wenigen Sätzen zusammen. Auf das Signal rückt der Innenkreis erneut ein Kind weiter. In dieser Runde erzählen wieder die Kinder aus dem Außenkreis und das beschriebene Vorgehen setzt sich fort. Nach 4–5 Runden endet das Erzählen im Doppelkreis. Die Kinder nehmen wieder im Sitzkreis Platz. Nun dürfen ca. 3 Kinder berichten, was sie von einem anderen Kind während des Erzählkreises erfahren haben. Die Methode des Doppelkreises erfordert natürlich Übung und auch Disziplin. Sie kann aber, bei regelmäßigem Training und Klären der Gesprächsregeln, problemlos bereits in der Schuleingangsphase eingeführt und angewendet werden. Folgerichtiges Erzählen kann darüber hinaus mit verschiedenen Erzählmethoden systematisch geübt werden. Hierzu eignen sich unter anderem die Methoden Schachtelgeschichten, Erzählfamilie oder roter Faden. Die genannten Methoden werden im Erzähltraining des Deutschrads aufgegriffen und an der betreffenden Stelle im didaktischen Kommentar näher erläutert. Bei allen unterschiedlichen Erzählmethoden dienen im Rahmen des Scaffoldings immer wieder Satzstreifen als eine wichtige Hilfe. Anregungen für diese gibt es bei den Hinweisen und Erläuterungen zum Arbeitsheft 1 und 2. Diese können natürlich nach Bedarf erweitert werden.

Neben dem Erzähltraining wird die Arbeit mit Deutschrad von drei weiteren Trainingszeiten begleitet: dem Lesetraining, dem Schreibtraining und dem Wortschatztraining. Vor allem das Wortschatztraining (im Deutschrad 1 integriert in das Schreibtraining) dient dazu, den Wortschatz der Kinder zu bestimmten Themenfeldern zu erweitern. Grundlage der Trainingszeiten sind zehn Wimmelbilder zu verschiedenen thematischen Bereichen. Bevor die verschiedenen Trainingszeiten durchlaufen werden, betrachtet die Lehrperson mit den Kindern das Wimmelbild, dabei beschreiben die Kinder verschiedene der abgebildeten Situationen. Auch Verständnisfragen oder unbekannte Wörter werden hierbei geklärt. Aus den genannten Begriffen wird in der Klasse eine Wortsammlung zum Wimmelbild angelegt. Die Deutschrad 1/2 Kopiervorlagen beinhalten Bildmaterial, das für die einzelnen Trainingselemente genutzt werden kann. Dennoch sollte bei der Betrachtung eines Wimmelbildes mit der Klasse ein individueller Wortschatz zum betreffenden Thema aufgebaut werden. Die von den Kindern benannten Wörter können in einem sogenannten Wörterkoffer (Plakat, auf dem die Umrisse eines Koffers abgebildet sind) gesammelt werden. Nomen sollten dabei immer mit dem entsprechenden Artikel eingeführt werden. Dieser kann entsprechend farblich markiert werden (so wie es konsequent auch im Deutschrad der Fall ist):

blau: maskulinum, rot: femininum, grün: neutrum

Dieser Wörterkoffer hängt in der Klasse, sodass den Kindern die zum Thema (für sie) bedeutsamen Wörter über den Zeitraum der jeweiligen Trainingszeiten vor Augen sind. Damit das Plakat mit dem Wörterkoffer mehrfach verwendet werden kann, bietet es sich an, die mit den Kindern gesammelten Begriffe per Klettverschluss oder Powerstripes auf dem Plakat zu befestigen.

7 Diagnose, Lernbeobachtung und Leistungsbewertung

7.1 Lernbeobachtung und -bewertung

In allen Lerngruppen, in denen individuell gearbeitet wird, ist eine gesunde Leistungserziehung bedeutsam. Dass jedes Kind unterschiedlich weit ist, unterschiedliche Aufgaben bearbeitet, in einem Bereich mehr Hilfe benötigt als andere Kinder, ist Alltag und wird von allen Kindern wahrgenommen. Es ist wichtig, dass es für die Kinder eine Transparenz darüber gibt, welche Inhalte sie in Deutsch erarbeiten müssen (Deutschrad) und welche Bereiche zur Leistungsbewertung herangezogen werden (Das ist wichtig in Deutsch).

Ebenso wichtig ist aber auch eine Diagnostik sowie eine systematische Beobachtung, die es der Lehrperson ermöglicht, die individuellen Entwicklungen der Kinder genau im Blick zu behalten, um das Lernen jedes Kindes so optimal begleiten zu können.

Das Deutschrad bietet verschiedene Lernzielkontrollen. Diese werden zu individuellen Zeitpunkten geschrieben, nämlich dann, wenn das Kind einen Lernbereich abgeschlossen hat. Im Deutschrad 1 und Deutschrad 2 wird nach Beendigung jedes Deutschplans/Kapitels von den Kindern ein „Teste dich“ (Selbsttest) geschrieben. In diesem Selbsttest wird für die Kinder und die Lehrperson deutlich, welche Inhalte gesichert sind und welche Schwerpunkte noch nicht so gut verstanden wurden. Wird in einem Selbsttest deutlich, dass ein Schwerpunkt nicht verstanden wurde, sollte zusätzliches Übungsmaterial bereitgestellt werden, bevor das Kind die Arbeit im nächsten Lernbereich fortsetzt. Die Selbsttests werden nicht benotet. Eine Rückmeldung zu den Selbsttests wird über die 3-Finger-Einschätzung nach Norman Green gegeben, die den Kindern auch aus den Selbsteinschätzungen in den Arbeitsheften bekannt ist.

Zusätzlich zu den Selbsttests werden im Deutschrad 1 und 2 jeweils zwei Klassenarbeiten geschrieben. Auch die Klassenarbeiten werden zu individuellen Zeitpunkten geschrieben, wenn das Kind alle für die Klassenarbeit relevanten Lernbereiche durchlaufen hat. In den Klassenarbeiten wird jeweils der Lernstoff mehrerer Bereiche (Deutschpläne) abgefragt. Hier zeigt sich dann auch, ob Inhalte wirklich nachhaltig erschlossen wurden und jederzeit richtig angewendet bzw. wiedergegeben werden können. Die erste Klassenarbeit im Deutschrad 1 umfasst die Bereiche „Schwingen“, „Aus Buchstaben werden Wörter“ und „Silbenboote und

„Könige“. Die zweite Klassenarbeit thematisiert die Buchstaben des grünen Fensters, „Wörter mit -en, -el, -er“ sowie den Bereich „Aus Wörtern werden Sätze“. Die erste Klassenarbeit im Deutschrad 2 beinhaltet die Wortarten Nomen, Verben, Adjektive sowie den Themenbereich „Großschreibung“. Die zweite Klassenarbeit thematisiert die bis zum Ende der Schuleingangsphase erarbeiteten Rechtschreibstrategien.

Neben den verschiedenen Lernzielkontrollen ist eine kontinuierliche, systematische Unterrichtsbeobachtung eine wichtige Grundlage der Leistungsbeurteilung. Als Hilfe dienen hier Beobachtungsbögen für das 1. und 2. Schuljahr, die alle wichtigen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase beinhalten. Die Beobachtungsbögen sollten dreimal im Schuljahr (November, Februar/März, Juni/Juli) ausgefüllt werden. Es empfiehlt sich das Ausfüllen mit einem grünen, gelben und roten Stift. Hat ein Kind die jeweilige Kompetenz erreicht, wird dies mit grün markiert. Mit gelb werden die Kompetenzen markiert, die das Kind teilweise erreicht hat. Kompetenzen, die das Kind noch nicht oder nur unzureichend erreicht hat, werden mit rot markiert. Der Beobachtungsbogen wird immer nur so weit ausgefüllt, wie der aktuelle Stand des Kindes auf dem Deutschrad ist. Diese kontinuierliche Beobachtung sollte ein Bestandteil der Leistungsbeurteilung sein und kann darüber hinaus auch als Grundlage für Elterngespräche genutzt werden.

Im Laufe des ersten Schuljahres sollte mit den Kindern gesammelt werden, welche Leistungen von ihnen im Deutschunterricht erwartet werden. So kann es gelingen, den Kindern Leistungsanforderungen schon früh transparent zu machen. Diese Sammlung sollte im Laufe der Jahre natürlich erweitert und präzisiert werden. Mögliche Punkte, die auch Kinder in der Schuleingangsphase schon gut benennen bzw. nachvollziehen können sind:

- im Unterricht mitarbeiten
- mit anderen Kindern gut zusammenarbeiten
- selbstständig arbeiten und allein das richtige Material in der Kiste finden
- leise und konzentriert arbeiten und Hilfe holen, wenn man allein nicht weiterkommt
- Buchstaben/Wörter ordentlich (lesbar und formklar) schreiben
- Raketenaufgaben probieren
- im Rechtschreibgespräch erklären, welche Werkzeugkoffer helfen
- mit sprachlichen Fachwörtern umgehen können

Insgesamt dienen folgende Punkte als wichtige Grundlagen im Rahmen der Leistungsbewertung:

- Anforderung der Richtlinien und Lehrpläne

- täglicher Unterricht, also die Mitarbeit des Kindes und die Beobachtungen durch die Lehrperson im Unterricht
- individuelle Lernentwicklung – nicht nur punktuell, sondern auch Anstrengungsbereitschaft und Lernfortschritte
- Selbsteinschätzung
- schriftliche Lernzielkontrollen (Teste dich und Klassenarbeiten)
- ggf. Portfolio, Lerntagebuch
- mündliche Beiträge
- schriftliche Beiträge
- den Unterricht vorbereitende ergänzende Leistungen (Kinder bringen etwas von zu Hause mit, produzieren zu Hause einen Text, stellen ein Buch vor, ...)

7.2 Eingangsdiagnostik

Die Eingangsdiagnostik wurde für die ersten Schulwochen entwickelt. Sie ermöglicht es, sich einen möglichst differenzierten Überblick über die Lernausgangslage der Kinder zu machen. Die Eingangsdiagnostik zum Deutschrad umfasst vier Aufgaben: Silben klatschen, falsches Reimwort aussortieren, Anlaute hören und Silben zusammenziehen. Die diagnostischen Aufgaben werden den Kindern von der Lehrperson ausführlich erklärt, wobei auch über Beispielaufgaben sichergestellt wird, dass die Kinder die an sie gestellten Anforderungen verstanden haben. Die Ergebnisse werden im Auswertungsbogen festgehalten. Es empfiehlt sich, den Auswertungsbogen mittels eines Ampelsystems auszufüllen: Beherrscht ein Kind die Anforderung gut, wird mit einem grünen Stift markiert. Kann ein Kind die gestellten Anforderungen teilweise bewältigen, wird mit einem gelben Stift markiert. Kann ein Kind die Anforderungen noch nicht oder kaum erfüllen, wird mit einem roten Stift markiert.

Die Eingangsdiagnostik sowie den Auswertungsbogen zur Eingangsdiagnostik finden Sie in den Deutschrad 1/2 Kopiervorlagen Diagnose und Tests.

7.3 Selbsteinschätzung

Kinder, die sich täglich mit selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen auseinandersetzen, entwickeln auch die Kompetenz, ihr eigenes Lernen zu reflektieren und sachgemäß zu beurteilen. Nach Einführung und Bearbeitung neuer Lerninhalte werden die Kinder im Arbeitsheft immer wieder zur Selbsteinschätzung aufgefordert. Sie beurteilen selber, wie gut sie diesen Lernbereich erschlossen haben. Zur Veranschaulichung der Selbsteinschätzung werden als Piktogramm Hände mit verschiedenen Anzahlen von

Fingern dargestellt. Dabei handelt es sich um das Prinzip der 3-Finger-Einschätzung nach Norman Green.

Deutschrad 1 Arbeitsheft, S. 6

Werden drei gezeigte Finger angekreuzt, bedeutet dies, dass das Kind sich die beschriebene Kompetenz voll und ganz zutraut. Das Kind ist der Meinung, die vorangegangenen Aufgaben gut und richtig gelöst und die thematisierten Inhalte verstanden zu haben. Ein Kreuz in dem Feld, in dem nur ein Finger der Hand gezeigt wird, bedeutet hingegen, dass das Kind sich bei den neu erlernten Inhalten noch sehr unsicher fühlt. Es hat noch Schwierigkeiten und denkt, die Inhalte noch nicht vollständig erschlossen zu haben. Werden zwei Finger der Hand gezeigt, steht dies für eine mittlere Einschätzung. Neben den Feldern, in denen die Kinder ihre Selbsteinschätzung eintragen bzw. ankreuzen, findet sich jeweils ein Feld, auf dem die Lehrperson ihre Einschätzung zur Arbeit des Kindes im vorangegangenen Lernbereich treffen kann. Die Einschätzung der Fähigkeiten der Kinder durch die Lehrperson ist somit ein wichtiger Bestandteil der Selbsteinschätzung. So werden die Kinder befähigt, ihr persönliches Lernen nachzuvollziehen und sich selber realistisch einzuschätzen. Die Kinder lernen, sich selbst zu evaluieren. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl sowie ihr Vertrauen in sich selbst, sodass die Selbsteinschätzung zur aktiven Wertfindung des einzelnen Kindes beiträgt.

Den Kindern wird transparent, welche Kompetenzen sie in welchem Teil des Deutschrades erwerben sollen. Sie erkennen, woran sie weiterarbeiten müssen. Weiterhin erhalten sie Anregungen, Einsicht, Struktur und Überblick für ihre Weiterarbeit. Zu Beginn der Schuleingangsphase müssen die Selbsteinschätzungen (aufgrund der nicht vorhandenen Lesefähigkeit) von der Lehrperson oder einem Kind, das bereits lesen kann, vorgelesen werden. Nach dem Ausfüllen der jeweiligen Selbsteinschätzung sollte stets ein Entwicklungsgespräch mit dem Kind erfolgen, bei dem die eigene Einschätzung mit der der Lehrperson verglichen wird. Unterschiedliche Ansichten können besprochen und von Seiten der Lehrperson begründet werden. Es wird vereinbart, an welchen Schwerpunkten das Kind (noch einmal) besonders arbeiten soll.

Stille Post

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind oder die Lehrperson überlegt sich ein Wort und flüstert es seinem Nachbarn ins Ohr. So geht es reihum, bis das letzte Kind an der Reihe ist. Dieses Kind sagt das Wort nun laut.

Wecker verstecken

Ein Kind wird kurz vor die Tür gebeten. In dieser Zeit wird im Klassenraum ein tickender Wecker oder eine Eieruhr versteckt. Die anderen Kinder rufen: „Ene mene meck, der Wecker ist weg.“ Das Kind kommt wieder herein und muss den Wecker finden.

Bello, Bello, dein Knochen ist weg

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Kreismitte liegt ein Kind als schlafender Hund, Bello. Vor dem Kind liegt ein Bauklotz (Knochen). Die Lehrperson zeigt auf ein Kind, das leise zum Knochen schleicht, diesen wegnimmt und sich wieder auf seinen Platz setzt. Nun nehmen alle Kinder die Hände auf ihren Rücken und rufen: „Bello, Bello, dein Knochen ist weg.“ Nun hat Bello drei Versuche herauszufinden, wer den Knochen hat. Dazu geht Bello zu einem Kind, bellt und lässt sich die Hände zeigen.

Bewegungsspiel zu Reimwörtern

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrperson erfindet Reime und Nicht-Reime. Bei einem Reim stehen die Kinder auf und strecken sich. Bei einem Nicht-Reim gehen die Kinder in die Hocke.

Reimwörter finden 1

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte liegen verschiedene Bildkarten. Die erste Bildkarte wird von einem Kind benannt. Danach versuchen die Kinder, Reimwörter zu diesem Begriff zu finden.

Reimwörter finden 2

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Kreismitte liegen verdeckte Bildkarten. Ein Kind zieht eine Bildkarte, zeigt die Karte den Mitschülern und benennt den Begriff. Nun nennt das Kind ein Reimwort zu dem Begriff. Danach ruft das Kind weitere Kinder auf, die neue Reimwörter zu der Bildkarte finden.

Silbenrennen

Die Silbenbögenkarten (□ KV 5) werden im Kreis oder Klassenraum verteilt. Es werden zwei Mannschaften gebildet. Immer zwei Kinder spielen gegeneinander. Die Lehrperson hält eine Bildkarte hoch und die beiden Kinder laufen zu der richtigen Silbenkarte. Das Kind, das als erstes an der richtigen Karte ist, muss das Wort sprechen und schwingen. Hat es dies richtig gemacht, erhält das Team des Kindes einen Punkt.

Silben mit Instrumenten

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Kreismitte liegen verschiedene Bildkarten. Die Lehrperson spielt auf einem beliebigen Instrument die Silbenzahl. Die Kinder überlegen nun, zu welcher Bildkarte die gespielte Silbenzahl passt. Die Lehrperson nimmt ein Kind dran, welches nun das Wort deutlich spricht und schwingt.

Seite 4

Aufgaben im Arbeitsheft

- 1 2 3
4 Reimwörter finden
Linien nachspuren

Material

- ☐ KV1, 2 Bildkarten mit Reimpaaren

Differenzierung/Vertiefung

- ☐ KV 8 Welche Wörter reimen sich?
☐ KV 9 Reim-Domino
☐ KV 3, 4 Wortkarten zu den Bildkarten mit Reimpaaren
☐ TH S. 2

Sprachförderung

Bevor die Übung zu den Reimen beginnt, sollten alle Abbildungen mit den Kindern besprochen werden (Wortschatzerweiterung).

Worum geht es?

Bei Aufgabe 1 und den darauffolgenden Aufgaben 2 und 3 auf Seite 5, 6 geht es um die Förderung der phonologischen Bewusstheit als zentrale Lernvoraussetzung und als wichtigen Begleitprozess für den Schriftspracherwerb. Die Kinder erlernen, klangähnliche Wörter zu erkennen (Reimaufgaben) und werden gezielt in der akustischen Wahrnehmung geschult.

So kann es gehen

Es liegen verschiedene Bildkarten mit Reimpaaren in der Kreismitte (☐ KV 1, 2). Bevor die Übung zu den Reimen beginnt, sollten zunächst alle Wörter auf den Abbildungen mit den Kindern besprochen werden (Wortschatzerweiterung). Danach sollte mit den Kindern geklärt werden, was Reimpaare sind. Anschließend sollen die Kinder nun alle zusammengehörenden Reimpaare finden, deutlich sprechen und zusammenlegen.

Nun kann das Spiel „Mein rechter, rechter Platz ist frei“ gespielt werden.

Spielanleitung: Die Kinder sitzen im Kreis, ein Platz bleibt frei. Jedes Kind erhält eine Karte aus der Kreismitte. Das Kind, das links neben dem freien Platz sitzt, beginnt.

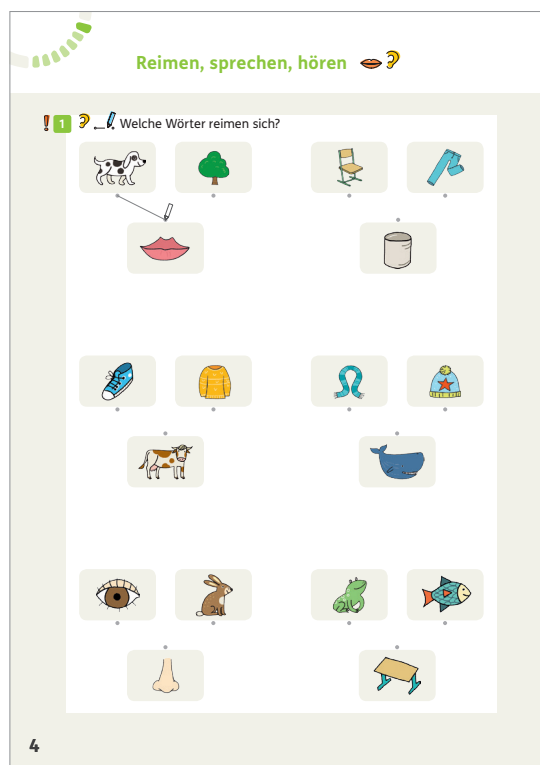
Es spricht: „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir das Reimwort zu ... herbei.“ (Bild, das das Kind hat.) Das Kind mit der Bildkarte des dazugehörigen Reims setzt sich auf den freien Platz und spricht die beiden Reimwörter deutlich nacheinander aus.

Jahgangsübergreifender Unterricht

Die Reimwörter können auch noch einmal verschriftlicht und auf diese Weise auf Kinder, die bereits im 2. Jahrgang sind, übertragen werden. Die Wortkarten (☐ KV 3, 4) können von den Kindern, die bereits lesen können, den anderen Karten zugeordnet werden.

Weitere Anregungen

Im Morgenkreis/in den gemeinsamen Einstiegsphasen können gerade in den ersten beiden Schulwochen regelmäßig verschiedene Spiele zur Förderung der akustischen Wahrnehmung gespielt werden. Beispiele hierfür finden Sie unter „Warming-up“, S. 32.



Seite 7

Aufgaben im Arbeitsheft

5 6 Wörter in Silben segmentieren

Material

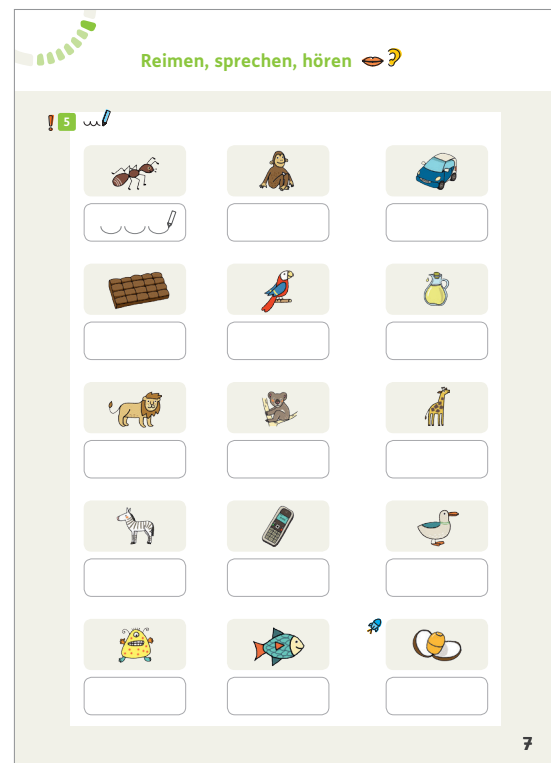
- ☐ KV 5 Silbenbögenkarten
- ☐ KV 6, 7 Bildkarten zu **5**
- ☐ Spielkarten **6** Sortiermaschine

Differenzierung/Vertiefung

- ☐ KV 10 Linien nachspuren
- ☐ KV 11 – 13 Wörter in Silben segmentieren
- ☐ TH, S. 3–5

Sprachförderung

Bevor mit den Übungen begonnen wird, sollten zunächst alle Abbildungen besprochen werden (Wortschatzerweiterung).



Worum geht es?

Bei diesen Aufgaben geht es darum, dass die Kinder Fähigkeiten erlangen, Wörter entsprechend ihrer Silbenstruktur zu sprechen und zu schwingen. Die Kinder sollen die Wörter auf ihre Lautstruktur hin untersuchen und lernen, die Silben, unterstützt durch das Schwingen, isoliert wahrzunehmen.

So kann es gehen



Es erfolgt die Einführung in die Segmentierung von Wörtern in Silben. Dazu schwingt die Lehrperson ein beliebiges Wort, wie z.B. den Namen des Klassentieres. Dabei erklärt die Lehrerin den Kindern die Darstellung der Sprechsilben mit Silbenbooten. Im Anschluss stellen sich alle Kinder hin und das jeweilige Wort wird mehrmals gemeinsam im Kreis geschwungen.

Es werden Silbenbögenkarten (☐ KV 5) in der Klasse verteilt. Die Kinder werden nun aufgefordert, ihren Namen zu schwingen und sich zur entsprechenden Silbenkarte zu stellen.

Es folgt die Weiterarbeit im Arbeitsheft.

Reflexion

- 5** Einige Bilder der Aufgabe 5 liegen in der Kreismitte (☐ KV 6, 7). Jedes Kind darf ein Wort vorschwingen und die entsprechende Karte zu der entsprechenden Karte mit der richtigen Anzahl an Silbenbooten legen. Die anderen Kinder achten darauf, dass das jeweilige Kind die Karten richtig zuordnet.

Jahrgangsübergreifender Unterricht

Diese Aufgabe kann mit der gesamten Klasse bearbeitet werden. Als Erweiterung bietet es sich an, dass die Kinder des 2. Jahrgangs die Wörter nicht nur schwingen, sondern auch die Könige benennen.

Weitere Anregungen

Von nun an sollten zu Beginn jeder Deutschstunde Übungen zum Silbenschwigen durchgeführt werden. Beispiele hierfür finden Sie unter „Warming-up“, S. 32.

Des Weiteren kann der Zusammenhang zwischen Wortlänge und Silbenzahl (Bär – Eichhörnchen) immer wieder thematisiert werden.

Seite 8

Aufgaben im Arbeitsheft

7 Wörter in Silben segmentieren

Differenzierung/Vertiefung

- ☐ KV11 –13 Wörter in Silben segmentieren
- ☐ TH S. 4–5

Sprachförderung

Die Wörter zu den Abbildungen sollten mit den Kindern besprochen werden (Wortschatz-erweiterung).

Worum geht es?

Die Kinder wiederholen und vertiefen die zuvor erlernten Fähigkeiten, Wörter entsprechend ihrer Silbenstruktur zu sprechen und zu schwingen.

So kann es gehen

Es erfolgt ein Rückblick auf die Segmentierung von Wörtern in Silben. Hierzu sucht sich die Lehrperson verschiedene Wörter mit unterschiedlicher Silbenanzahl aus und schwingt diese gemeinsam mit den Kindern. Darüber hinaus können die ersten beiden Wörter der Aufgabe schon einmal gemeinsam geschwungen werden.

Jahrgangsübergreifender Unterricht

Diese Aufgabe kann mit der gesamten Klasse bearbeitet werden. Als Erweiterung bietet es sich an, dass die Kinder des 2. Jahrgangs die Wörter nicht nur schwingen, sondern auch die Könige benennen.

Reimen, sprechen, hören

6 Spiel Sortiermaschine

7

Selbsteinschätzung

Ich kann Wörter entsprechend der Silbenstruktur sprechen und schwingen.

8

Seite 9

Aufgaben im Arbeitsheft

8 9 10

Anlaute hören und gleich klingende Wörter identifizieren

Material

- Hohlbuchstaben zu den einzelnen Buchstaben
- Materialien oder Stifte zum Gestalten der Hohlbuchstaben

Differenzierung/Vertiefung

- ☐ KV 14 – 16 Welche Wörter klingen am Anfang gleich?
- ☐ TH S. 6 – 7

Worum geht es?

Bevor mit der Schreibtablette gearbeitet wird, ist es notwendig, den Kindern erste Erfahrungen mit der Analyse von Lauten und Schriftzeichen zu vermitteln, um sie hierfür zu sensibilisieren. Bei dieser Aufgabe geht es darum, dass die Kinder lernen Anlaute herauszuhören. Schwerpunktartig geht es zunächst einmal darum, dass die Kinder am Anfang gleich klingende Wörter identifizieren können.

So kann es gehen

Bevor die Kinder mit der Aufgabe 8 beginnen, kann eine weitere Kleingruppenarbeitsphase eingefügt werden, welche als Vorbereitung auf die Einführung der Aufgabe 8 dient.

Teil 1 der Kleingruppenarbeit:

Es liegen verschiedene Hohlbuchstaben in der Kreismitte. Die Kinder dürfen ggf. die einzelnen Buchstaben benennen. Jedes Kind soll sich den Anfangsbuchstaben seines Namens nehmen und ihn benennen.

Folgende Dinge können kurz thematisiert werden:

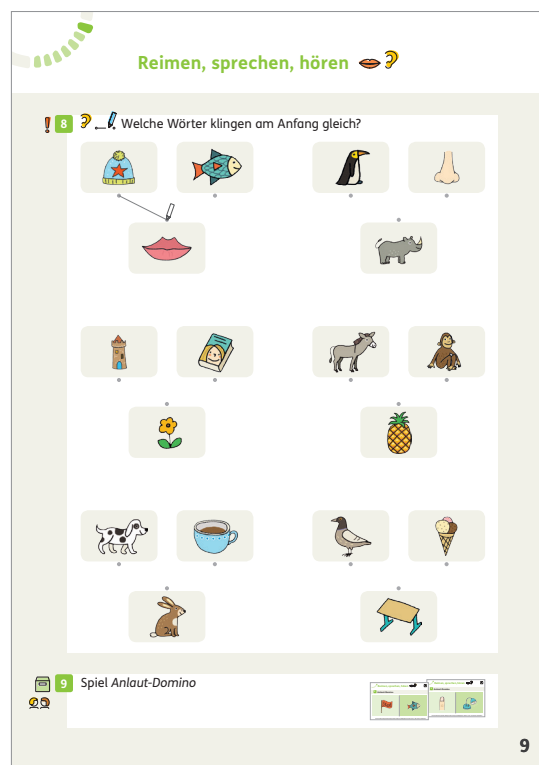
- Welche Namen klingen am Anfang gleich?
- Gibt es Buchstaben, die mehrmals in einem Namen vorkommen?
- Welcher Name hört sich am längsten an? Welcher Name ist besonders kurz?
- Gibt es Namen, die am Anfang gleich klingen, aber einen unterschiedlichen Buchstaben haben? (z.B. Karl, Christian, Carsten)

Die Kinder erhalten nun den Arbeitsauftrag, ihren Anfangsbuchstaben zu gestalten (z.B. mit Wachsmalern anmalen, mit bunten Mosaiken bekleben usw.)

Wenn Kinder schon früher mit der Gestaltung fertig sind, dürfen sie sich noch ihren Lieblingsbuchstaben aussuchen und diesen gestalten. Nach Möglichkeit sollte es ein Buchstabe sein, der noch gar nicht von einem anderen Kind gestaltet wurde.

Reflexion

Die gestalteten Buchstaben werden vorgestellt.



Teil 2 der Kleingruppenarbeit:

Jedes Kind bringt seinen gestalteten Buchstaben mit in den Sitzkreis. Es liegen verschiedene Bilder und Gegenstände aus der Klasse in der Kreismitte. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass es sich bei den Bildern und Gegenständen um Bilder und Gegenstände mit den gleichen Anlauten wie die Namen der Kinder handelt.

Die Kinder werden nun dazu aufgefordert, sich ein Bild / einen Gegenstand herauszusuchen, das den gleichen Anlaut hat, wie sein/ihr Name. Im Anschluss können die Kinder auch den anderen Kindern Bilder/Gegenstände mit ihrem Anlaut zuordnen.

Danach erfolgt die Klärung der Aufgabenstellung und die Kinder beginnen mit der Aufgabe 8 im Arbeitsheft.

Weitere Anregungen

Die Hohlbuchstaben können auch auf ein buntes Blatt geklebt werden und die gesammelten Bilder und Gegenstände von den Kindern ringsherum dazugemalt werden, bevor sie mit der Bearbeitung der Aufgabe 8 beginnen.

Von nun an können zu Beginn jeder Deutschstunde zusätzlich zum Silbenschwingen Übungen zu den Anlauten durchgeführt werden. Diese Übungen werden im Weiteren nicht mehr explizit erwähnt.

Begriffe der Schreibtabelle kennen lernen

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrperson bringt die einzelnen Gegenstände der Schreibtabelle mit und lässt diese von den Kindern benennen. Einzelne Gegenstände werden in einen Fühlsack gepackt. Ein Kind bekommt nun den Fühlsack und ertastet ein Tier oder einen Gegenstand. Zur Kontrolle nimmt das Kind den betreffenden Gegenstand aus dem Fühlsack und zeigt diesen den Mitschülern. Nun wird der Fühlsack an das nächste Kind weitergegeben und das Vorgehen wiederholt sich.

Bilder und Wörter der Schreibtabelle zuordnen

Die Kinder schließen die Augen. Die Lehrperson nimmt von dem Poster der Schreibtabelle einzelne Bilder und/oder Buchstaben ab. Die Kinder öffnen die Augen. Ein Kind nimmt eine Karte mit einem Buchstaben oder einem Bild. Es benennt den Buchstaben bzw. den Begriff und hängt den Buchstaben bzw. das Bild an den richtigen Platz in der Schreibtabelle. Das Kind begründet seine Entscheidung, indem es bei einem Bild den richtigen Anlaut nennt, bei einem Buchstaben sagt, welcher Gegenstand mit diesem Anlaut beginnt. Das gleiche Kind oder ein anderes Kind zeigt nun die entsprechende Lautgebärde zum Buchstaben. Diese Übung kann zunächst mit den Buchstaben eines einzelnen Fensters der Schreibtabelle durchgeführt werden. Später kann die Übung auch auf alle Fenster der Schreibtabelle erweitert werden.

Bewegungsspiel zu Reimwörtern

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrperson erfindet Reime und Nicht-Reime. Bei einem Reim stehen die Kinder auf und strecken sich. Bei einem Nicht-Reim gehen die Kinder in die Hocke. Später kann die Rolle der Lehrperson ein Kind übernehmen.

Buchstaben ertasten

Die Kinder sitzen im Kreis. Einem Kind werden die Augen verbunden. Das Kind erhält von der Lehrperson einen Buchstaben zum Fühlen (aus Holz, Schaumgummi, Moosgummi oder Schmierpapier). Das Kind ertastet und benennt den Buchstaben. Durch Abnehmen der Augenbinde kontrolliert es seine Entscheidung. Nun zeigt das gleiche oder ein anderes Kind die entsprechende Lautgebärde zum Buchstaben. Weiterhin kann das gleiche Kind oder ein anderes Kind den betreffenden Klein-/Großbuchstaben mit dem Finger in eine Wanne mit Sand schreiben. Diese Übung kann zunächst mit den Buchstaben eines einzelnen Fensters der Schreibtabelle durchgeführt werden. Später kann die Übung auch auf alle Fenster der Schreibtabelle erweitert werden.

Gegenstände dem richtigen Anlaut zuordnen

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Kreismitte liegen einige Buchstaben. Die Lehrperson stellt verschiedene Gegenstände (möglichst alle aus einem Themenfeld) in die Mitte, die mit den Buchstaben beginnen. Alle Gegenstände werden nun gemeinsam benannt. Ein Kind wählt einen Gegenstand aus und ordnet diesen dem richtigen Anlaut/Buchstaben zu. Nun ist ein anderes Kind an der Reihe. Das Vorgehen wiederholt sich, bis alle Gegenstände zugeordnet wurden. Diese Übung kann zunächst mit den Buchstaben eines einzelnen Fensters der Schreibtabelle durchgeführt werden. Später kann die Übung auch auf alle Fenster der Schreibtabelle erweitert werden.

Reimwörter finden

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte liegen verschiedene Bildkarten. Die erste Bildkarte wird von einem Kind benannt. Danach versuchen die Kinder Reimwörter zu diesem Begriff zu finden.

Silben mit Instrumenten

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Kreismitte liegen verschiedene Bildkarten. Die Lehrperson spielt auf einem beliebigen Instrument die Silbenzahl. Die Kinder überlegen nun, zu welcher Bildkarte die gespielte Silbenzahl passt. Die Lehrperson nimmt ein Kind dran, welches nun das Wort deutlich spricht und schwingt.

Silbenrennen

Die Silbenbögenkarten (□ KV 5) werden im Kreis oder Klassenraum verteilt. Es werden zwei Mannschaften gebildet. Immer zwei Kinder spielen gegeneinander. Die Lehrperson hält eine Bildkarte hoch, und die beiden Kinder laufen zu der richtigen Silbenkarte. Das Kind, das als erstes an der richtigen Karte ist, muss das Wort sprechen und schwingen. Hat es dies richtig gemacht, erhält das Team des Kindes einen Punkt.

1 2

Die Kinder sitzen im Sitzkreis. Im gemeinsamen Gespräch werden unterschiedliche Fragen zur Schreibtabelle geklärt: Was ist eine Schreibtabelle? Wozu benutzen wir sie? Auch sollte eine kurze Erläuterung der Lautgebärden stattfinden, damit die Kinder direkt verstehen, was die Bilder bedeuten. Hierbei ist es wichtig, dass die Kinder zunächst die gesamte Schreibtabelle kennen lernen.



Im Anschluss erfolgt die Klärung der Begriffe der Bilder des ersten blauen Fensters (Vokale), damit die Kinder alle Begriffe korrekt benennen und um keine falsche Laut-Buchstaben-Zuordnung zu erlernen. Schon jetzt sollen die Kinder wissen, dass einem Buchstaben nicht nur ein einziger Laut zuzuordnen ist, sondern dass die Buchstaben oft zwei oder mehrere Laute haben. Das kann den Kindern anhand des Buchstabens „E“ verdeutlicht werden: „E“ wie Esel und „E“ wie Ente.

Alle Bilder des blauen Fensters werden genau erklärt, benannt und ggf. im Chorsprechen geübt und das passende Schleichtier gezeigt. Die Kinder können darüber hinaus die Wörter schwingen und die Anlaute hören.

Weitere Anregungen

Täglich sollten die im Folgenden genannten Übungen in kurzen Kreisphasen durchgeführt werden. Diese Übungen sind in dieser Phase, auch als Vorbereitung für die nachfolgenden Phasen des Schreiben- und Rechtschreibenlernens, von elementarer Bedeutung und sollten daher, neben der Einführung aller Fenster der Schreibtabelle, regelmäßig im Unterricht durchgeführt werden. Detailliertere Anregungen finden Sie auch im Warming-up auf S. 38/39 sowie im Warming-up auf S. 32.

- Übungen zum Heraushören des Anlautes (z. B. Sortieren von Bildkarten oder kleinen Gegenständen oder auch mit Hilfe der Schreibtabelle)
- Übungen zum Zusammenhang zwischen Wortlänge und Buchstaben- bzw. Silbenzahl
- Übungen zu den Lautgebärden (hiermit können auch Ratespiele durchgeführt werden)
- regelmäßiges gemeinsames Sprechen und Schwingen von Wörtern
- Übungen zu Reimwörtern
- Spiele zur Schulung der akustischen Wahrnehmung

Teil 2 der Kleingruppenarbeit:

Die Buchstaben aus dem ersten blauen Fenster und die dazugehörigen Bildkarten liegen durcheinander in der Kreismitte. Die Kinder werden dazu aufgefordert zu benennen, was auf den Bildern zu sehen ist. Die Lehrperson spricht die Wörter deutlich nach und betont dabei besonders den Anlaut und zeigt die dazugehörige Lautgebärde. Die Kinder ordnen nun die Bilder den entsprechenden Buchstaben zu und benennen diesen. Im Anschluss beginnen die Kinder mit der individuellen Weiterarbeit im Arbeitsheft.

Reflexion

Anhand der großen Schreibtabelle werden die Ergebnisse vorgestellt.

Seite 13

Aufgaben im Arbeitsheft

3 4

den Großbuchstaben aus dem blauen Fenster mit dem dazugehörigen Anlautbild verbinden

Material

- Buchstaben und Bilder des blauen Fensters
- Bilder der Lautgebärden des blauen Fensters
- ggf. Tiere und Gegenstände des blauen Fensters als Realien

Differenzierung/Vertiefung

- ☐ KV 19 Memo zum blauen Fenster
- ☐ TH S. 9, 10

Worum geht es?

Die Kinder setzen sich mit den gehörten Anlauten, den Anlautbildern und den passenden Großbuchstaben auf der Schreibtabelle vertieft auseinander. Die Kinder lernen die Form- und Lautvarianten der einzelnen Buchstaben des blauen Fensters kennen.

So kann es gehen

Die Kleingruppenarbeit beginnt mit einer Wiederholung der Bilder und Buchstaben (Schleichtiere und Gegenstände können ebenfalls hierzu genommen werden). Im Anschluss daran werden die Lautgebärden eingeführt und mit den Kindern zu den einzelnen Lauten gezeigt. Der Fokus dieser Kleingruppenarbeit liegt auf den Großbuchstaben. Die Bilder des blauen Fensters, (ggf. die Schleichtiere oder Gegenstände) und die Großbuchstaben liegen in der Kreismitte. Die Kinder benennen die Bilder, zeigen die dazugehörige Lautgebärde (alle Kinder machen dabei mit) und legen das passende Bild zum passenden Großbuchstaben. Nun bearbeiten die Kinder Aufgabe 3 und 4 im Arbeitsheft.

Reflexion

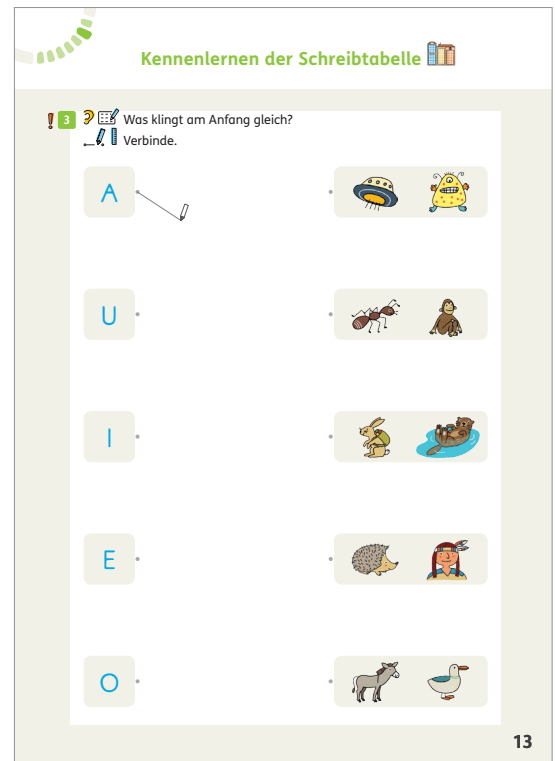
Zuerst werden die Ergebnisse der Arbeitsphase vorgestellt. Anschließend kann als Abschluss der Stunde ein Spiel mit der gesamten Klasse gespielt werden (→ Jahrgangsübergreifender Unterricht).

Jahrgangsübergreifender Unterricht

Am Ende der Stunde kann mit der gesamten Lerngruppe das Spiel „Mein rechter, rechter Platz ist frei“ gespielt werden. Hierzu erhalten die Kinder entweder einen Buchstaben oder ein Bild aus dem blauen Fenster.

Beispiel:

- Das Kind mit der Abbildung des Esels sagt: „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir das <e> herbei.“
- Das Kind mit dem <a> sagt: „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir den Affen und die Ameise herbei.“



13

Seite 15

Aufgaben im Arbeitsheft

- 5 6** den Großbuchstaben zum passenden Kleinbuchstaben stempeln und mit dem dazugehörigen Anlautbild verbinden
- 7** das Spiel *Fenster-Puzzle* zum *blauen Fenster* mit einem Partner spielen
- 8** das Spiel *Buchstaben fühlen* mit einem Partner spielen

Material

- Stempel zu den Großbuchstaben des blauen Fensters für die Gruppentische
- Buchstaben und Bilder des blauen Fensters
- Bilder der Lautgebärden des blauen Fensters
- ggf. Tiere und Gegenstände des blauen Fensters als Realien

Differenzierung/Vertiefung

- ☐ KV 20 Buchstaben zum Anlautbild schreiben
- ☐ KV 21, 22 Bilder zum Anlaut malen
- ☐ KV 23, 24 Buchstaben mit Anlautbild verbinden
- ☐ TH S. 11, 12

Worum geht es?

Die Kinder setzen sich mit den gehörten Anlauten, den Anlautbildern und den passenden Groß- und Kleinbuchstaben auf der Schreibtabelle vertieft auseinander. Die Kinder lernen die Form- und Lautvarianten der einzelnen Buchstaben des blauen Fensters kennen.

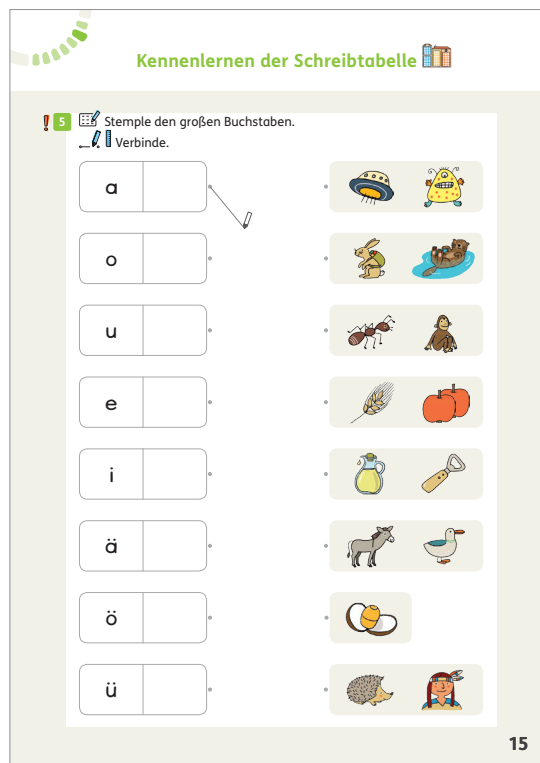
So kann es gehen

Die Kleingruppenarbeit beginnt wieder mit einer Wiederholung der Bilder, Buchstaben und Lautgebärden des blauen Fensters (Schleichtiere und Gegenstände können ebenfalls hierzu genommen werden). Die Wiederholung könnte wie folgt aussehen:

Fliegenklatschen-Spiel:

Es liegen die Bilder aus dem blauen Fenster in der Kreismitte. Zwei Teams werden gebildet. Aus jedem Team spielt pro Runde jeweils ein Kind. Es spielen also immer zwei Kinder gegeneinander. Jedes Kind bekommt eine Fliegenklatsche. Die Lehrperson zeigt nun die Lautgebärde zu einem Buchstaben aus dem blauen Fenster und die Kinder müssen mit ihrer Fliegenklatsche schnellstmöglich auf das dazugehörige Bild schlagen. Dann muss das Kind, das zuerst das richtige Bild abgeschlagen hat, die Lautgebärde nachmachen und den Buchstaben nennen, z. B. ei wie Eisbär. Ist dies richtig, erhält das Team einen Punkt usw. Alternativ kann die Lehrperson statt der Lautgebärde auch die Buchstaben zeigen oder die Buchstaben nennen.

Der Fokus dieser Kleingruppenarbeit liegt auf den Groß- und Kleinbuchstaben. Die Bilder des blauen Fensters (ggf. die Schleichtiere oder Gegenstände) und die großen und kleinen Buchstaben liegen wieder in der Kreismitte. Die Kinder benennen die Bilder, zeigen die Lautgebärde hierzu (alle Kinder machen hierbei mit) und legen das passende Bild zum passenden Groß- und Kleinbuchstaben. Nun wird mit den Kindern der Arbeitsauftrag besprochen und es wird exemplarisch ein Beispiel gemeinsam durchgeführt. Die Kinder bearbeiten Aufgabe 5 und 6 im Arbeitsheft.





Kennenlernen der Schreibtabelle

Reflexion

Die Ergebnisse der Arbeitsphase werden vorgestellt.

Jahrgangsübergreifender Unterricht

Am Ende der Unterrichtsstunde kann wieder mit der gesamten Lerngruppe das Spiel „Mein rechter, rechter Platz ist frei“ gespielt werden.

Seite 17

Aufgaben im Arbeitsheft

- 9 10 das gelbe Fenster der Schreibtabelle kennen lernen
- 11 den Großbuchstaben aus dem gelben Fenster mit dem dazugehörigen Anlautbild verbinden

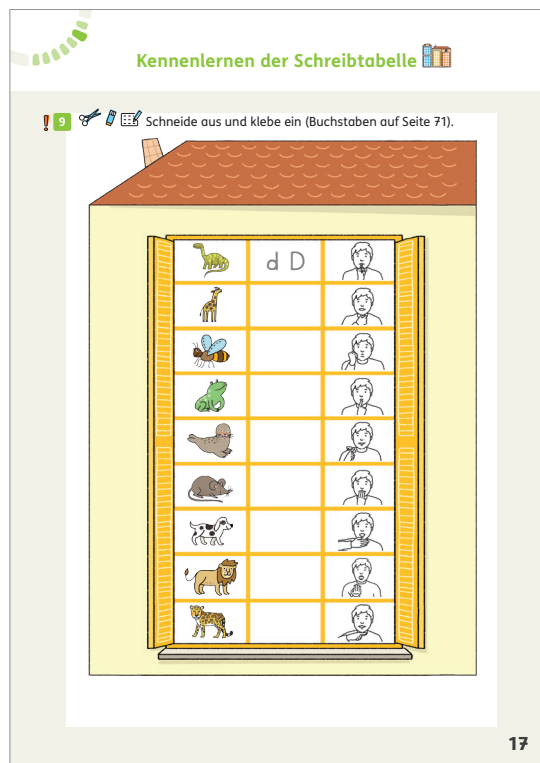
Material

- Schreibtabelle Poster
- Buchstaben und Bilder des gelben Fensters
- ggf. passende Schleichtiere und Gegenstände
- Stempel zu den Buchstaben aus dem gelben Fenster

Differenzierung/Vertiefung

- ☐ KV 25, 26 gelbes Fenster der Schreibtabelle
- ☐ KV 27 Memo zum gelben Fenster der Schreibtabelle
- ☐ TH S. 13, 14

Während der Arbeitsphase können die Kinder ihre kleine Schreibtabelle zur Unterstützung verwenden.



Sprachförderung

Bei einigen Kindern ist eine intensivere Klärung der Bedeutung der Bilder des gelben Fensters notwendig. Alle Bilder werden genau geklärt und im Chorsprechen geübt.

So kann es gehen

Zunächst erfolgt die Klärung der Begriffe der Bilder des gelben Fensters der Schreibtabelle, damit die Kinder alle Begriffe korrekt benennen und um keine falsche Laut-Buchstaben-Zuordnung zu erlernen. Alle Bilder werden gemeinsam mit den Kindern genau erklärt, benannt und ggf. im Chorsprechen geübt. Die Kinder können darüber hinaus die Wörter schwingen und die Anlaute hören.

Die Buchstaben aus dem gelben Fenster und die dazugehörigen Bildkarten liegen durcheinander in der Kreismitte. Die Kinder werden dazu aufgefordert zu benennen, was auf den Bildern zu sehen ist. Die Lehrperson spricht die Wörter deutlich nach und betont dabei besonders den Anlaut und zeigt die dazugehörige Lautgebärde. Die Kinder ordnen nun die Bilder den entsprechenden Buchstaben zu und benennen diesen. Im Anschluss beginnen die Kinder mit der individuellen Weiterarbeit im Arbeitsheft.

Reflexion

Anhand der großen Schreibtabelle werden die Ergebnisse vorgestellt.

Weitere Anregungen

Um eine bessere Verankerung der Begriffe zu erzielen, können die Tiere und Gegenstände der Schreibtabelle als Realien (z. B. Schleichtiere, ...) angeschafft, entsprechend gezeigt und damit aktiv handelnd agiert werden.

Es sollten weiterhin täglich Übungen zur Wiederholung und Festigung der Anlaute in kurzen Kreisphasen durchgeführt werden (→ blaues Fenster und Warming-up S. 38/39).

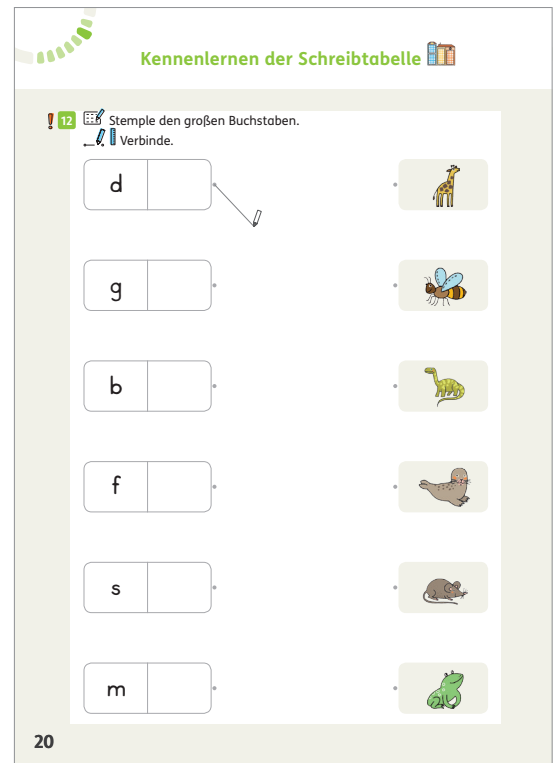
Seite 20

Aufgaben im Arbeitsheft

- 12 13** den Großbuchstaben zum passenden Kleinbuchstaben stempeln und mit dem dazugehörigen Anlautbild verbinden
- 14 15** die Groß- und Kleinbuchstaben mit dem passenden Anlautbild verbinden
- 16** das Spiel *Fenster-Puzzle* zum *gelben Fenster* mit einem Partner spielen
- 17** das Spiel *Buchstaben fühlen* mit einem Partner spielen
- 18** zum Bild den passenden Anlaut schreiben und das entstandene Wort lesen

Material

- Stempel zu den Großbuchstaben des gelben Fensters für die Gruppentische
- Buchstaben und Bilder des gelben Fensters
- Bilder der Lautgebärden des gelben Fensters
- ggf. Tiere und Gegenstände des gelben Fensters als Realien



Differenzierung/Vertiefung

- ☐ KV 28 Buchstaben zum Anlautbild schreiben
- ☐ KV 29, 30 Bilder zum Anlaut malen
- ☐ KV 31, 32 Buchstaben mit Anlautbild verbinden
- ☐ TH S. 15

Worum geht es?

Die Kinder setzen sich mit den gehörten Anlauten, den Anlautbildern und den passenden Großbuchstaben auf der Schreibtabelle vertieft auseinander. Die Kinder lernen die Form- und Lautvarianten der einzelnen Buchstaben des gelben Fensters kennen.

So kann es gehen

Die Kleingruppenarbeit beginnt mit einer Wiederholung der Bilder, Buchstaben und Lautgebärden des gelben Fensters (ggf. Schleichtiere/Gegenstände einsetzen). Diese könnte wie folgt aussehen: Mein rechter, rechter Platz ist frei: Alle Mitspieler sitzen im Kreis, die Bilder und Buchstaben aus dem gelben Fenster werden an alle Kinder verteilt. Ein Platz zwischen zwei Kindern ist frei. Der Spieler links des leeren Platzes beginnt. Dieses Kind hat z. B. das „l L“. Es legt seine Hand auf die Sitzfläche des leeren Stuhls und sagt: „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir den Löwen herbei.“ Das Kind mit dem Löwen stellt pantomimisch einen Löwen dar und geht zum leeren Sitzplatz. Nun hat ein neues Kind einen freien rechten Platz. Das Spiel geht so weiter, bis alle Kinder einmal an der Reihe waren.

Der Fokus dieser Kleingruppenarbeit liegt auf den Großbuchstaben. Die Bilder des gelben Fensters und die Großbuchstaben liegen in der Kreismitte. Die Kinder benennen die Bilder, zeigen die dazugehörige Lautgebärde (alle Kinder machen dabei mit) und legen das passende Bild zum passenden Großbuchstaben. Nun wird mit den Kindern der Arbeitsauftrag besprochen. Im Anschluss bearbeiten die Kinder die Aufgaben 12 und 13 im Arbeitsheft.

Reflexion

Die Ergebnisse der Arbeitsphase werden vorgestellt.

Seite 24

Aufgaben im Arbeitsheft

- 19 20 das rote Fenster der Schreibtabelle kennen lernen

Material

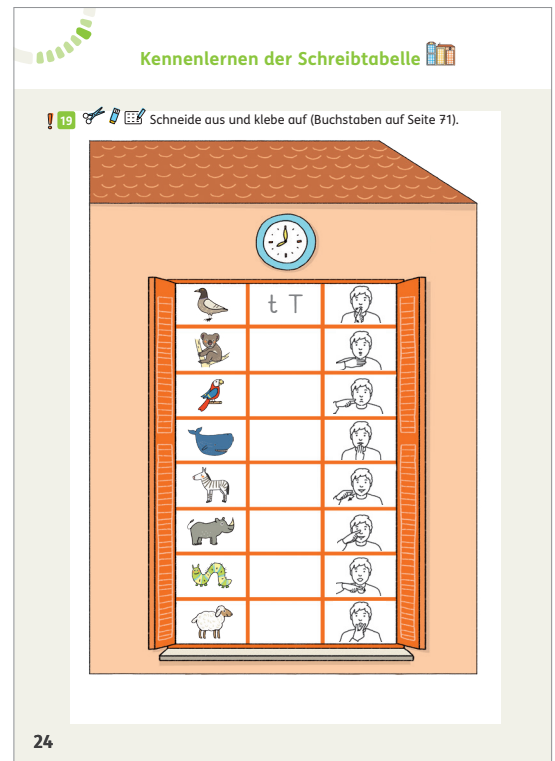
- Schreibtabelle Poster
- Buchstaben und Bilder des roten Fensters
- ggf. passende Schleichtiere und Gegenstände
- Stempel zu den Buchstaben aus dem roten Fenster

Differenzierung/Vertiefung

☐ KV 33, 34 rotes Fenster der Schreibtabelle

☐ TH S. 16

Während der Arbeitsphase können die Kinder ihre kleine Schreibtabelle zur Unterstützung verwenden.



Sprachförderung

Bei einigen Kindern ist eine intensivere Klärung der Bedeutung der Bilder des roten Fensters notwendig. Alle Bilder werden genau geklärt und im Chorsprechen geübt.

Worum geht es?

Bei dieser Aufgabe geht es um das Kennenlernen des roten Fensters der Schreibtabelle. Die Kinder lernen die Bilder und ggf. deren Bedeutung kennen sowie den gehörten Anlauten den passenden Buchstaben auf der Schreibtabelle zuzuordnen.

So kann es gehen

Diese Kleingruppenarbeit kann genauso, wie die vorangegangenen Kleingruppenarbeiten zum blauen und gelben Fenster (Aufgaben 1, 2 und 9, 10) gestaltet werden. Lediglich die Spiele können variiert werden.

Reflexion

Anhand der großen Schreibtabelle werden die Ergebnisse vorgestellt.

1. Auflage

1 5 4 3 2 1 | 23 22 21 20 19

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.
Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2019. Alle Rechte vorbehalten. www.klett.de
verlag für pädagogische medien (vpm)

Das vorliegende Material dient ausschließlich gemäß § 60b UrhG dem Einsatz im Unterricht an Schulen.

Autorinnen: Bettina Achenbach, Maren Reimann

Redaktion: Berit Haberlag

Herstellung: Julia Trabel

Gestaltung: Gourdin & Müller, Leipzig

Umschlaggestaltung: weissbunt design und kontext, Berlin

Illustrationen: Mascha Greune, München

Satz: Arnold & Domnick, Leipzig

Druck: Göhring Druck, Waiblingen

Printed in Germany

W240876 / Die Verkaufsaufgabe erscheint unter der ISBN 978-3-12-011582-3